

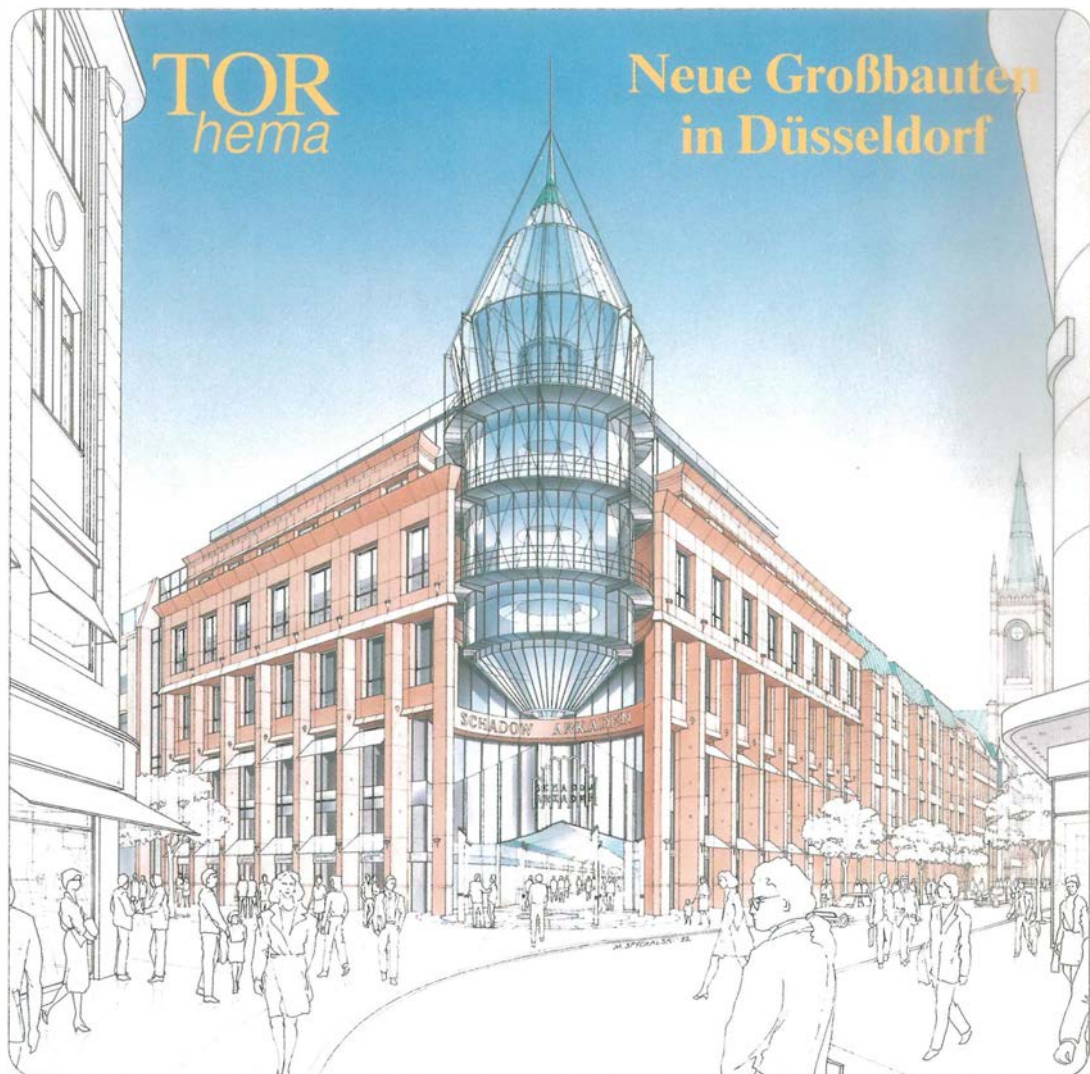
# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

60. Jahrgang

Preis DM 2,80

September 1994 / Heft 9



**Jonges aktuell —  
Ist Brauchtum auch Kultur?  
Eine Stadt verändert ihr Gesicht  
Neues Theater an der Kö  
Altstadt — unser bestes Stück  
Neues Neandertal-Museum**

## SF-BAU Projektentwicklung: Aktiv für die städtebauliche Neuordnung von Düsseldorf-Oberbilk



Schumm Grafikkonzept, Foto: Soenne

Modell der Neuordnung Oberbilk, Werdener Straße — ein Beispiel von vielen SF-BAU-Projektentwicklungen, die das Bild unserer Heimatstadt prägen.

Einzelobjekte und auch ganze Stadtteile — das sind Projektentwicklungen, die zum umfangreichen Leistungsspektrum der SF-BAU gehören. Wir sind Ihr Partner, wenn Sie zeitgemäße Lösungen brauchen. Wenn es um städtebauliche Sanierungsmaßnahmen, Revitalisierungen stillgelegter, bebauter Areale, Umnutzungen von Industriebrachen und Stadtentwicklungen im Sinne von Public Private Partnership geht. Wir setzen auf Erfahrung, Know-how, Leistungsvielfalt und Service.

Auf dieser Basis entwickeln wir die städtebauliche Neuordnung von Düsseldorf-Oberbilk. Unter Berücksichtigung bestehender Strukturen wird hier auf 15,4 Hektar entstehen, was der Stadtteil einer Wirtschaftsmetropole und Menschen, die hier leben und arbeiten, brauchen: Büro- und Gewerbeflächen, Wohnungen, Sozialeinrichtungen, Parkraum, Verkehrsinfrastruktur, Freizeit- und Erholungszonen.



### SF-BAU Projektentwicklung GmbH

Zentrale Köln, Siegburger Straße 215, D-50679 Köln, Postfach 2109 80, D-50533 Köln  
Telefon 02 21 / 82 70 - 2 38, Telefax 02 21 / 82 70 - 3 64

Niederlassungen in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart, Wiesbaden

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

***Jonges aktuell*****Ist Brauchtum  
auch Kultur?**

Hätten Sie's gewußt: Brauchtum hat etwas mit „genießen“ zu tun. Wer's nicht glaubt, sollte die Sprachforscher fragen. Im „Brauchtum“ steckt die Vokabel „brauchen“ (nötig haben), und das war in allen Zeiten für den Ertrag auf dem Acker gedacht. Was einst „brucan“ hieß, bedeutete vom Lateinischen her auch „genießen“. Dies als Vorwort und Verständnisbrücke für die Frage „Ist Brauchtum auch Kultur?“ Gestellt wurde diese Frage unserem Heimatfreund, dem Beigeordneten und Kulturdezernenten Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. Was er darauf antwortete, ist höchst bemerkenswert. Noch klingen uns die arroganten Worte des früheren Direktors der „Kunstsammlung NRW“, Prof. Schmalenbach, im Ohr, der auf einem Heimatabend bei den Jonges Brauchtum und alles das, was keine „Moderne Kunst“ ist, schlichtweg als Kitsch und Kunstbanausentum abqualifizierte. Diese Bewertung fiel auf den Mann zurück, der sie ausgesprochen hatte.

Grosse-Brockhoff ist da ganz anderer Meinung. Bei den Sebastianusschützen antwortete er auf die ihm von Schützenchef Josef Arnold gestellte Frage unverblümt: „Natürlich ist Brauchtum auch Kultur.“ Ob er in dem eben genannten Museum daraufhin Hausverbot erhielt, wissen wir nicht. Natürlich wußte unser Heimatfreund Grosse-Brockhoff, daß die ihm gestellte Frage nicht aus dem hohlen Bauch kam, sondern in Düsseldorf aktuelle Bezüge hat. Und so meinte er denn auch selbstkritisch: „Anlaß zur gestellten Frage geben sicherlich viele von uns Kulturleuten selbst, indem sie in völliger Verkennung ihrer eigenen Wurzeln, sei es aus Ignoranz, sei es aus Arroganz, die Pflege des Brauchtums für die leibhaftige Antikultur

schlechthin halten und als rückständig verteufeln.“ Und was wir eingangs sprachlich für das „Brauchtum“ taten, nämlich es auf seine sprachlichen Wurzeln zurückzuführen, machte Grosse-Brockhoff mit der Kultur: „Dieser Begriff hat seinen Ursprung im lateinischen *colere*, also dem Pflegen des Überkommenen.“

Man habe sich angewöhnt, so der Kulturdezernent, die Kultur als etwas „Hehres“ zu betrachten, das mit den angeblichen Niederungen des Lebens, erst recht des Brauchtums, nichts mehr gemein habe. Aber, so seine Erkenntnis, Arbeit, Alltag, Feiern, Religion und Kultur sind seit der Antike bis zum letzten Jahrhundert eine Einheit gewesen, ihre Trennung ist erst eine Erfindung der Neuzeit. Mit welchen Folgen, wissen wir.

Goldene Worte im Stammbuch der Kultur-Arroganz. Aber natürlich hob der Kulturdezernent den Zeigefinger nicht nur ermahnend nach der einen Seite. Zu den Brauchtumsvereinen unserer Stadt gewandt, appellierte er, „die Kultur wieder zu ihrer ureigensten Aufgabe zu machen“. Angesichts des Rückzuges der öffentlichen Hände aus dem Kulturbereich ist bürgerschaftliches Engagement mehr denn je gefragt. „Schimpfen Sie ruhig und deutlich über Inszenierungen in den Theatern, aber verteidigen Sie bitte ebenso lauthals die Freiheit, daß ein solcher (in Ihren Augen) „Mißgriff“ passieren konnte!“ Es sei ihm aufgefallen, so der Kulturdezernent weiterhin, daß es im Kulturretat keinen Unterabschnitt mit der Bezeichnung „Brauchtums- und Heimatpflege“ gebe, es heiße hier „Allgemeine Gemeinschaftspflege“. Der Ansatz dafür sei trotz vierfacher Größe von Düsseldorf geringer als in der Nachbarstadt Neuss.

Die Jonges haben da keinen Nachholbedarf. Wir bewahren uns die Freiheit, „zu schimpfen“, wir gestehen den anderen aber auch zu, uns dafür den Grund zu liefern. Doch „Kultur“ besteht ja nicht nur aus Oper, Theater, Musik, Malerei und Bildender Kunst. Was wir an jedem Dienstagabend im Kolpinghaus leisten, wenn zwischen 300 und 500 Jonges bildenden Vorträgen lauschen, ist auch Kultur. Daran sei in aller Bescheidenheit erinnert. Und daß wir damals Prof. Schmalenbach ertragen haben, war ein wichtiger Beitrag zur Streitkultur in dieser Stadt.

*Horst Morgenbrod*

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell: Ist Brauchtum auch Kultur?	1
Eine Stadt verändert ihr Gesicht (I.): Groß-Projekte gehen in die Milliarden	2
Stadtchronik	10
Freizeit-Tips	12
„Tag des Offenen Denkmals“:	
Die Jonges im Haus des Brauchtums	12
Kurt Riebschläger wird 60: Wohl dem, der ihn zum Freund hat	12
Im September wird eröffnet: Neu: „Theater an der Kö“	14
Büroflächen in Düsseldorf: Hohes Mietpreinsniveau — dennoch viel Interesse	14
Freizeitliches: Radelspaß und Kulturgenuß <i>Der Gastkommentar</i>	16
Erschütternde Zeitgeschichte: Die Ärztin und der Maler	18
Blick nach Duisburg: Ein Düsseldorfer schuf den Mercator-Brunnen	20
Altstadt-Gemeinschaft: „Die Altstadt ist unser bestes Stück“	22
Jonges gratulieren: Bundesverdienstkreuz für Ernst Wolf Heine-Institut: „Literarische Seele der Stadt“	24
Neues Neandertal-Museum: „Wer sind wir, wohin gehen wir?“	26
Vom Buchmarkt: Der Rhein für Sportschiffer	28
St. Apollinaris: Geraubte Reliquien	28
Historiensplitter	30
Thomas Mann und Düsseldorf: „Die Betrogene wohnte am Hofgarten“	30
Rhein-Maas: Freizeitkarte für „Zweistromland“	34
Die Düsseldorfer Presse über uns	36
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	38
Geburtstage	40
„Düsseldorf — eine Stadt lädt ein“: Neues Video zeigt die Stadt in flotten Bildern	40

**Das Tor** — Düsseldorf Heimatblätter. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod. Redaktionsanschrift: Raabeinstr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (0 21 04) 52 78 5, Fax (0 21 04) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 1 0); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-SPARKASSE Düsseldorf 1 400 416 2 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 80). Postbank Köln 58 492-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Anzeigenverbund und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 5, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 vom 1.1.1993.

Eine Stadt verändert ihr Gesicht (I.)

## Groß-Projekte gehen in die Milliarden

Von Alfons Houben

Die bauliche Entwicklung einer Stadt ist nie abgeschlossen. Obwohl Düsseldorfs Wiederaufbau nach dem Krieg erst wenige Jahrzehnte oder Jahre zurückliegt, wird sich hier in nächster Zeit noch vieles wandeln, werden Stadtteile wie Oberbilk und Derendorf ihr Gesicht verändern. Man kann bei alledem nur hoffen: vorteilhaft. Immer wieder neue architektonisch-städtebauliche Überlegungen und Finanzprobleme lassen bei der Verwirklichung teils kühner Absichten aber nicht das Tempo vorlegen, das die Planer und die Bauherren gern sähen. So ist manches Projekt, bei dem neben dem Rat der Stadt und seinen Ausschüssen auch die Bezirksvertretungen und die organisierte Bevölkerung ein Wort mitreden, noch nicht endgültig ausgereift, ja, noch in Schleier des Geheimnisses gehüllt. Die Realisierung der größten Projekte geht in die Milliarden.

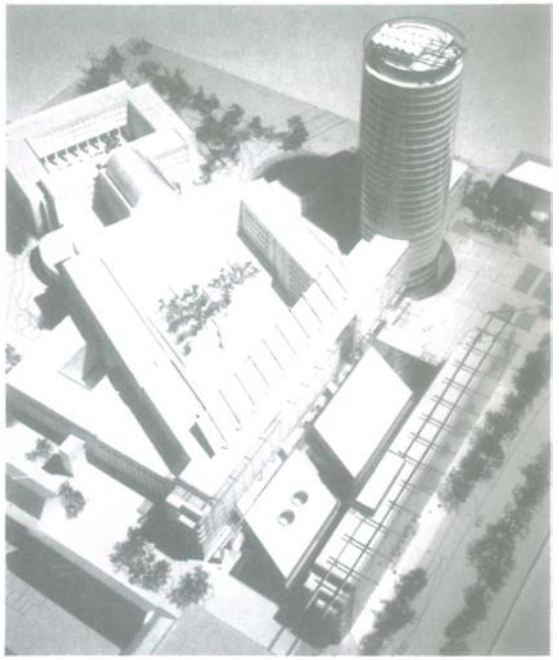
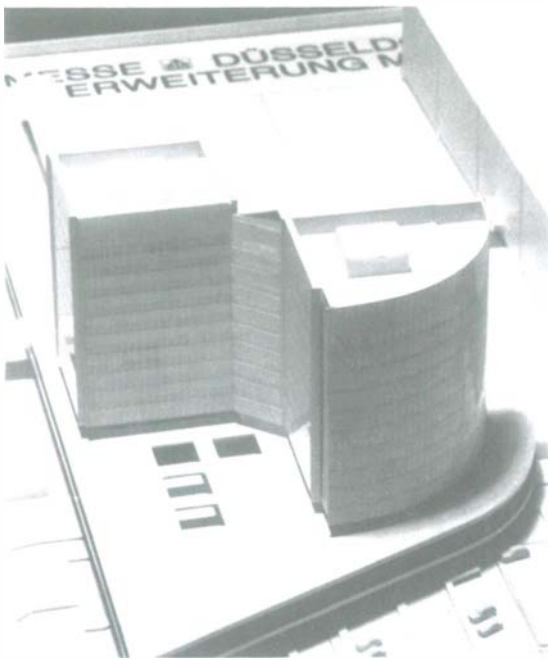
Nichts mehr zu rätseln gibt's bei einem vielschichtigen städtischen Vorhaben, das jahrelang die Gemüter bewegte und in der Realisierung weit fortgeschritten ist: der Hallen- und Saalfrage.

### Neue Stadthalle läßt bald bitten

Mit einem — jedermann offenstehenden — Silvesterball wird zunächst zum Jahreswechsel 1994/95 die neue Stadthalle in der Messe eröffnet. Investoren und Betreiber (Stadt/Nowea) hoffen, daß sich ein Dauerfeuerwerk von Veranstaltungen anschließt. 1995 ist der Bau schon praktisch ausgebuht, Anfragen liegen bis zum Jahr 2000 vor.

Der „Ersatz“ für die Stadthalle an der Fischerstraße, die samt Radschlägersaal der Erweiterung der Victoria-Versicherungen weichen muß, schluckt beachtliche 70 Millionen Mark, wäre aber wahrscheinlich noch teurer gekommen, wenn man nicht auf längst ausgebrütete Pläne der Messegesellschaft zurückgegriffen und ihn beispielsweise, wie zuletzt geplant, in die Nähe der Hochstraße am Nordfriedhof plazierte hätte. Finanziert wird der Komplex, der sich an das Messe-Kongreß-Center Süd anlehnt, aus den 120 Millionen, die der Verkauf des Geländes am Ostrand der Alten Messe (Ausgaben für Abbruch schon abgezogen) erbracht hat. ▶

**Zu unserem Titelbild:** Leider können wir Ihnen die „vollendeten“ Shadow Arkaden (Bauherr Rheinisch-Bergische Druckerei) nur im Architekten-Modell zeigen, da das Bauwerk bei Redaktionsschluß noch im Werden war. Doch am 22. September wird es soweit sein: Düsseldorf hat dann ein weiteres komfortables Einkaufs- und Erlebniscenter von wahrhaft europäischem Rang. Mehr darüber auf den nächsten Seiten.



Zwei neue Großbauten in Düsseldorf: Links der künftige „Zwillingsbruder“ des bisherigen Messe-Hochhauses. Rechts: Zum Erweiterungsbau der Victoria-Versicherungen an der Fischerstraße gehört auch eines der zehn Hochhäuser, die Düsseldorf künftig schmücken sollen.

## In 1. Bundesliga der Kongreßstädte

Die neue Halle, 40 x 60 Meter groß, läßt sich in zwei gleichzeitig verschiedene nutzbare Hälften unterteilen und ist technisch dem Altbau um Längen voraus — zum Beispiel durch Hubpodien variantenreich zu verändern, amphitheatralisch zu verwenden, mit Bühnen, Laufstegen und Präsentationspodesten versehen; eine ausfahrbare Großleinwand, acht Dolmetscherkabinen mit Simultanübersetzung und andere Feinessen komplettieren das Programm, das den Bau in Verbindung mit dem MKC vor allem auch wieder in die 1. Bundesliga der Kongreßstädte katapultieren soll.

## Brauchtum kommt billiger davon

Zwei Nachteile hat der Neubau allerdings: Die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr läßt (noch) zu wünschen — ein Teil der Lücke soll durch Pendelverkehr zwischen der U 79 und dem Südeingang der Messe geschlossen werden —, und auch die Mieten liegen entschieden höher. Kommerzielle Veranstalter haben 50 Prozent mehr als an der Fischerstraße zu zahlen. Trostpflaster für Heimatwesen und Brauchtum: Sie müssen nur 20 Prozent mehr hinblättern — 4 400 statt 3 670 Mark pro Tag. Ohne solche Vergünstigung würden sie die Halle auch schwerlich — oder noch weniger — annehmen.

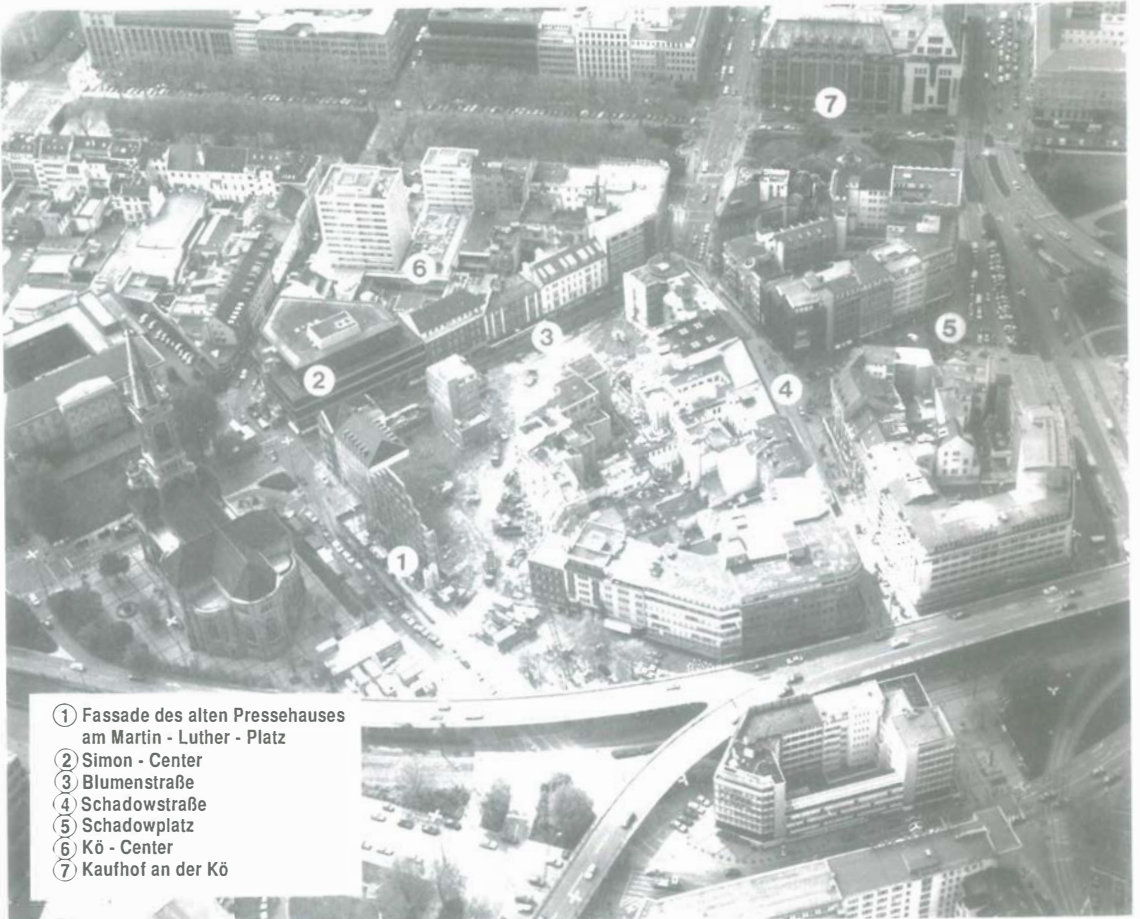
## Messehochhaus erhält eleganten Bruder

Um in der Messe zu bleiben: Dort tut sich baulich auch sonst allerhand. Insgesamt werden in drei Jahren 360 Millionen Mark auf dem Areal im Norden der Stadt investiert. Auffälligstes Projekt — neben der neuen Stadthalle: der

zweite Messeturm, der zunächst wie ein Zwillingsbruder des jetzigen Hochhauses hatte aussehen sollen, sich jedoch nun eleganter gibt und schon 1996 als — aus der Vogelperspektive gesehen — ein auf einer Seite abgerundetes Dreieck die Blicke auf sich lenken wird. In dem 40-Millionen-Bau sollen vor allem auch die Medien bessere Arbeitsbedingungen vorfinden. Erhebliche Gelder fließen überdies in den Ausbau der Hallen 3 und 5 und nicht zuletzt die neue Lkw-Zufahrt mit der westlichen Einfahrt und einem Tunnel unter Halle 4, nach deren Fertigstellung schon zur DRUPA im Mai nächsten Jahres laut Messe 95 Prozent der Lastwagen von der A 44 im Westen ins Messegelände rollen können — zur Freude vieler Stockumer, die dann weniger unter dem Verkehr zu leiden haben.

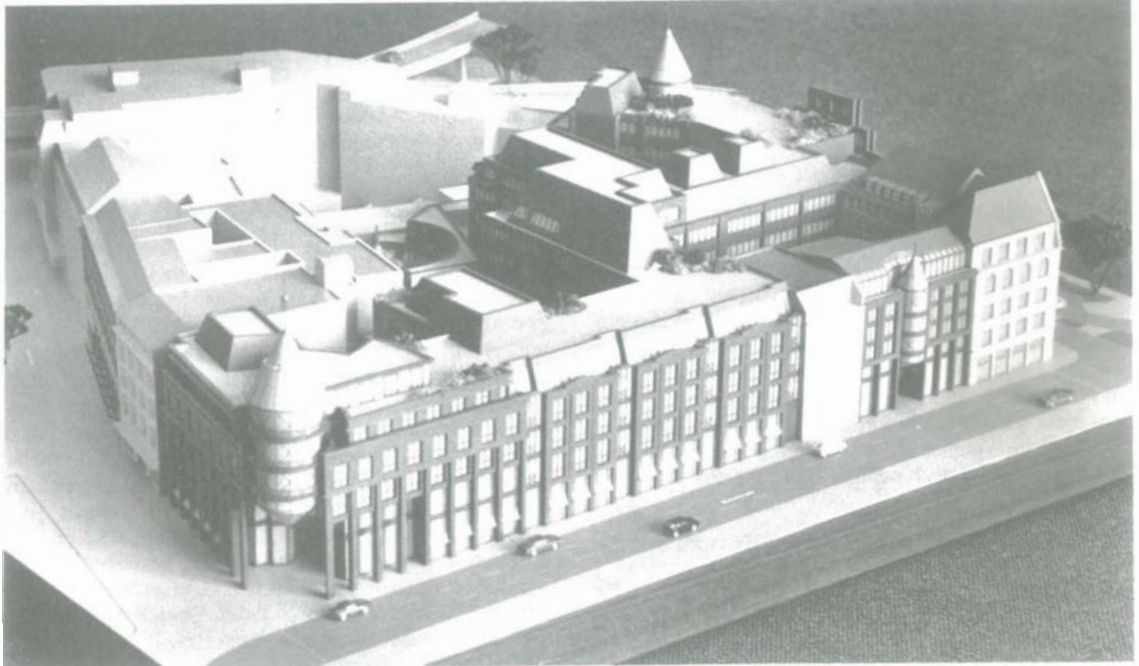
## Superhalle läßt auf sich warten

Nicht vorangekommen ist ein spektakuläres Projekt ein paar Steinwürfe weiter nördlich, das viele (prominente) Befürworter, aber auch viele Gegner hat: das der Mehrzweckhalle, die städtischerseits nach wie vor für „dringend notwendig“ gehalten wird. Der Davis-Cup habe verdeutlicht, wie wichtig eine solche Halle sei, meinte unlängst noch Stadtdirektor Jörg Bickenbach. Eine Veranstaltung mit derartigem Aufwand könne man nicht alle zwei Jahre nach Düsseldorf holen — bei der anvisierten Superhalle liefe das problemlos ab. Andere Städte, die solche Bauten besäßen, würden u.a. durch Fernsehübertragungen — in punkto Werbung — wesentlich davon profitieren. Im Augenblick halten sich Investoren und Betreiber zurück, bei Besserung der wirtschaftlichen Lage rechnet die Stadt jedoch mit einer Änderung dieser Einstellung. Deshalb wird an dem Bebauungsplan weitergefeilt, auf daß man eines Tages entsprechend gerüstet ist ...



- ① Fassade des alten Pressehauses  
am Martin - Luther - Platz
- ② Simon - Center
- ③ Blumenstraße
- ④ Schadowstraße
- ⑤ Schadowplatz
- ⑥ Kö - Center
- ⑦ Kaufhof an der Kö

So sah die Baustelle „Schadow-Passage“ im Juni 1992 aus. Bild unten: Die Wirklichkeit (Eröffnung am 22. September) soll so schön gegliedert aussehen wie dieses Modell. Luftbild: Elmar Hartmann/Bild: Werner Gabriel



Probieren Sie ihn aus

31.309



# Erfahren Sie den Unterschied.

## Kaufpreise ab Werk

C 180	42.895,- DM	„Esprit“	ohne Mehrpreis
C 200	47.495,- DM	„Elegance“	3.450,- DM
C 220	52.095,- DM	„Sport“	3.737,50 DM
C 200 Diesel	44.275,- DM		
C 220 Diesel	46.115,- DM		
C 250 Diesel	51.405,- DM		

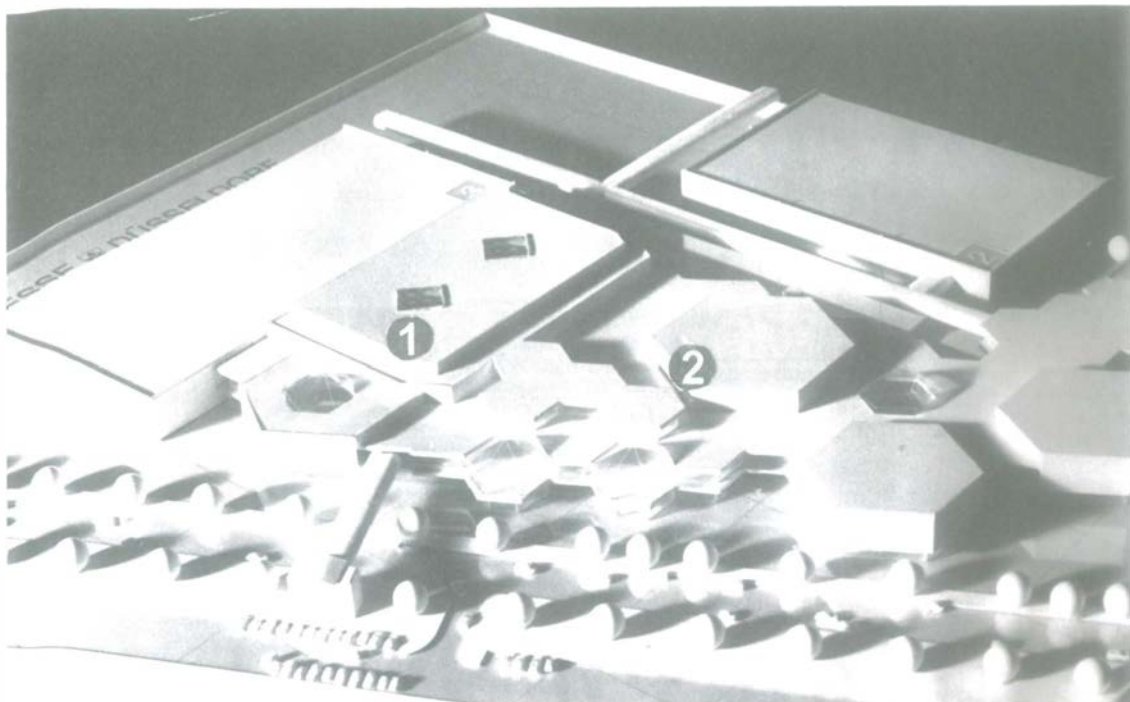
Jetzt alle Modelle mit 2 Airbags und Kopfstützen im Fond serienmäßig.



Mercedes-Benz

## Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211/44 01-385  
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211/44 01-390  
Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211/50 67-295



Die neue Stadthalle (1) liegt zwischen dem Messe-Congreß-Center (2) und zwei Messehallen. Links unten im Bild ist der überdachte Laufgang über die Rotterdamer Straße zu den Messeparkplätzen am Rhein zu sehen.

## Ein Bürgersaal am Rhein

Angelaufen ist dagegen der Umbau des Jan-Wellem-Saals der Rheinterrasse, um den es heftigen Wirbel gab, weil ihm eine Reihe alter Platanen des beliebten Biergartens zum Opfer fiel. Bis zu 900 Personen faßt der von Hentrich-Petschnigg & Partnern geformte „Ersatz“ für den Radschlägersaal, der einschließlich anderer notwendiger Arbeiten, wie Teilrestauration des Rheingoldsaals und Sanierung der Küche des Hauses, 33 Millionen erfordert, ebenfalls aus dem Erlös des Grundstücksverkaufs an der Fischerstraße finanziert wird und in anderthalb Jahren fertig sein soll. Der noch gar nicht so alte Radschlägersaal erlebte 210 Veranstaltungen mit 100 000 Teilnehmern im Jahr, der künftige Jan-Wellem-Saal wird, ist die Stadt überzeugt, als Bürgersaal von „ganz breiten Kreisen der Bevölkerung“ noch viel besser genutzt werden. Die Düsseldorfer Jonges, von der Altstadt vertrieben und nach einem Gastspiel nun an der Bilker Straße zu Hause, wollen sich allenfalls zu besonderen Anlässen hinter der denkmalgeschützten Fassade versammeln.

## Philipshalle bald einladender

Mit großen Schritten voran geht es auch bei der Philipshalle. Schon zum 1. Januar 1995 öffnet sie wieder ihre Tore — zwischendurch, vom 20. bis 23. Oktober, läßt man schon Pferde herein: der „Grand Prix Düsseldorf“ geht hier über die Hindernisse. Düsseldorfs größte Veranstaltungsstätte wird in Zukunft 7 800 Zuschauer — statt 6 445 — fassen; möglich machte es die Vergrößerung der Notausgänge. Damit erreicht der Bau die Kapazität der Esse-

ner Gruga- und der Kölner Sporthalle, so daß Veranstaltungen, für die bisher die Halle zu klein war, nicht mehr nach dort auszuweichen brauchen. An Tischen lassen sich immerhin noch bis zu 2 500 Personen in der umfrisierten Halle unterbringen, die auch eine Catering-Küche erhält, so daß dort sogar Bankette abgehalten werden können.

Ein zweites Foyer zum Südpark hin, geräumiger als das bisherige, in dem bei gleichzeitiger Anhebung der Decke die Lüftung verbessert wird, die Sanierung der Hallendecke, die nunmehr größere Lasten (wie Scheinwerfer und Lautsprecher) erträgt, eine multifunktionale Beleuchtung und ein neues Lager beanspruchen ebenfalls erhebliche Teile der 17,8 Millionen, die desgleichen aus dem Victoria-Topf stammen. Und auch ein einladenderes Äußeres — helles, fast weißes Grau und kräftiges Blau — soll dafür sorgen, daß noch mehr als bisher die Veranstalter und die Massen strömen. Mit jeweils rund 100 Veranstaltungen diverser Art, wobei Rock und Pop eindeutig den Ton angeben, und 300 000 Besuchern war die Halle in den letzten Jahren ohnehin schon nicht gerade schwach ausgelastet.

## Neues Geschäftszentrum sogar mit Theater

Im privatwirtschaftlichen Bereich wurde ein geradezu unglaubliches Tempo bei den „Shadow Arkaden“ vorgelegt: Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit öffnen sich am 22. September, an einem langen Donnerstag, zunächst die Ladenportale im 200-Millionen-Komplex zwischen Schadowstraße und Martin-Luther-Platz — die Büros, von deren 10 500 Quadratmetern über 50 Prozent vermietet



SCHADOW  
ARKADEN

*Ab 22.9.* Unsere neue Adresse  
in der City:

**SCHADOW ARKADEN**

1. Etage, Eingang Martin-Luther-Platz

**RHEINISCHE POST**

Anzeigenberatung · Leserservice



„Wir sind die größte Baustelle in Düsseldorf“, sagte man uns in der Flughafen-Verwaltung. Hier ein Überblick über den Düsseldorfer Flughafen — er verändert ständig sein Gesicht. Mehr darüber im Oktober-Heft.

Bild: Bildband „Düsseldorf“, Pomp Verlag

sind, folgen später. 70 Geschäfte beanspruchen im neuen Einzelhandels-Dorado fast 14 000 Quadratmeter — bei beachtlichem Branchenmix; sie und die Gastronomie, die sich auf knapp 2 500 Quadratmeter verteilt und in einem original Wiener Café im Glasturm an der Ecke Schadow- und Blumenstraße ihren optischen Blickfang hat, peilen einen Jahresumsatz von 150 Millionen Mark an. Mit hohem Aufwand in die farblich verschiedenartige Granitfassade integriert wurde der denkmalgeschützte schöne Stufengiebel des alten Pressehauses.

Im weitläufigen Bauwerk mit seinen sternförmig aufeinander zustrebenden überdachten Flanierstraßen, seinen Eingangsportalen und arkadenartig zurückliegenden Schaufenstern, seinen Glastürmen und Kuppeln, seinem Kommunikationsforum und haushohen Lichthof — im Auftrag der Rheinisch-Bergischen Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH vom Düsseldorfer Galerie-Philosophen Walter Brune gestaltet — fehlt sogar ein Theater nicht: Heinersdorff startet hier mit einem vielversprechenden Programm.

### Auch Ost-West-Haus bald vollendet

Russische Mieter für Düsseldorf zu finden, ist nicht leicht — Devisenprobleme bereiten da Sorgen. Deshalb wurde das Russische Haus der Wirtschaft und Industrie am Oberbilkler Markt letzthin kurzerhand umbenannt: Als Ost-West-Haus der Wirtschaft und Industrie steht es praktisch dem gesamten ehemaligen Ostblock als Nutzer offen. Drei Viertel des 150-Millionen-Baues sind erst vergeben,

obwohl die Mieter schon im Oktober einziehen können. Größter Kunde in dem von J.S.K. Perkins & Will konzipierten, architektonisch aufgelockerten Komplex ist die Münchener Hotelgesellschaft Astron, die hier bereits am 19. September zu Tisch und Bett bittet.

Ansonsten sind im „Schaufenster von und nach Osten“, das die Mannheimer Fay Industrie- und Wohnbau KG angelegt hat — und dabei von ursprünglichen sowjetischen Mitfinanziers weitgehend im Stich gelassen wurde —, optische und medizinische Geräte, Textilien, Souvenirs und viele andere Artikel mehr zu finden. Zu den prominenten Mietern gehört auch die Sibirische Handelsbank, die in der großen Halle im Erdgeschoß Produkte ihrer Kundenschaft ausstellen lassen will. Ein großes Manko, das durch Verzögerungen für einigen Ärger gesorgt hat: die mangelhafte bzw. fehlende Infrastruktur in der Umgebung.

### Handelszentrum: Nichts tut sich

Das nebenan geplante Internationale Handelszentrum mit dem 39geschossigen Wolkenkratzer, für den wegen seiner geschwungenen Form mit „Möwe“ sogar schon ein Name gefunden ist, hätte in diesem Jahr das spektakulärste Bauprojekt sein können — wenn, ja, wenn interessierte Investoren wie Pelège aus Frankreich nicht ausgestiegen und zwischenzeitlich neue an Bord gezogen worden wären. In einem farbigen Falblatt hatte die Stadt schon kräftig geworben: „World Trade Center“, „Russisches Haus der Wirtschaft und Industrie“ und der „Park Tower“ seien Schwerpunkte des insgesamt 300 000 Quadratmeter

Aus unserem NISSAN - Gabelstaplerprogramm  
von 1 to. bis 7 to. bieten wir an:

# AKTIONSPREISE!

Solange der Vorrat reicht. Max. bis 30. Okt. 94

## JX 150

1,5 Tonnen  
Diesel/Treibgas



- Reifen: Superelastik
- 3. Steuerkreise
- Wetterschutz (Dach und Frontscheibe)
- Hohes Laserschutzgitter
- ARA Komfortsitze
- Seitenachse

ab **34.385,-- DM** + MwSt.

Zusätzliche Sonderausstattungen sind auf Wunsch gegen Aufpreis möglich.

Neu- und Gebrauchstapler für jeden Einsatz



**NISSAN**

**Scholtz**  
Gabelstapler<sup>GM</sup><sub>BH</sub>



Ersatzteillager · Kundendienst · Mietgabelstapler

Diesel-, Gas-, Elektro-Gabelstapler, Elektro-Deichsel-Stapler, Handgabelhubwagen

Ubiestraße 16 · 40223 Düsseldorf

☎ (02 11) 15 55 55 · Fax (02 11) 15 63 27

**Ihr Partner mit dem guten Kundendienst**

Bürofläche umfassenden Handelszentrums, ist da zu lesen. „Eingebettet in eine grüne Park- und Wohnlandschaft, dabei zentral in Düsseldorf gelegen, eröffnet es neue Dimensionen.“ Mit der Errichtung des größten „World Trade Centers“ in Deutschland werde Düsseldorfs Rolle als internationale Handels- und Dienstleistungsmetropole im geeinten Europa untermauert. Doch baulich tut sich beim gepriesenen und befahdeten „Center“ vorläufig nichts. Immerhin: Mit anderen Interessenten schürt Planungsamtsleiter Kurt Schmidt die Zuversicht, werde verhandelt, wobei er es durchaus für möglich hält, daß der bereits erarbeitete Entwurf verwendet wird. Beim Wolkenkratzer dagegen, aus dessen Investorenrunde sich die beiden französischen Firmen verabschiedet haben und nur Hochtief und RWI geblieben sind, läßt sich eine Änderung der Pläne nicht ausschließen. Jedenfalls liegt für das gesamte riesige Areal längst ein rechtskräftiger Bebauungsplan auf dem Tisch.

## Zehn weitere Hochhäuser in Sicht

Victoria, Rheinmetall, Mercedes, ARAG — sie alle gehören zum Kreis derer, die in den nächsten Jahren die Stadt mit insgesamt zehn neuen Hochhäusern „verzieren“ und dabei zum Teil enorme weitere Bauabsichten realisieren wollen. Diese Pläne und auch das neue Bild des Hafens, das Düsseldorfs Ruf als Medienstadt noch stärker unterstreichen soll, sowie eine Beschreibung der Großbaustelle Flughafen, werden wir in der nächsten Ausgabe des „Tor“ vorstellen.

# Düsseldorfer Stadtchronik

## Football im Rheinstadion

Düsseldorf sieht in der Zeit zwischen April und Juni 1995 mindestens fünf Heimspiele des neuen Profi-Football-Teams „Rhein Fire“, die im Rahmen der in Europa etablierten World League im Rheinstadion über die Bühne gehen. Die Liga, mit sechs europäischen Teams, wird von der amerikanischen National Football League und dem Verleger Rupert Murdoch unterhalten. Im Rathaus unterzeichneten Sportdezernent Paul Saatkamp und der Europa-Direktor der National Football League, Oliver Luck, die Verträge über die Nutzung des Rheinstadions. Im Football-Sport hat Düsseldorf einen außerordentlichen Ruf: zwei Football-Teams (Panther und Bulldozer) sind hier beheimatet, die Panther konnten bereits vier Deutsche Meisterschaften gewinnen.

## Henkel umweltfreundlich

Die Henkel-Gruppe erzielte im Jahr 1993 einen Umsatz von 13,9 Milliarden Mark. Rund 369 Millionen Mark davon hat das Düsseldorfer Unternehmen in den Umwelt- und Verbraucherschutz investiert. Auch was den Transport der Produkte von der Produktion zum Kunden betrifft, entwickelte die Firmengruppe ein richtungweisendes Konzept. Im innerdeutschen Fernverkehr begann die Henkel Waschmittel GmbH im Herbst 1993 mit der Ver-

lagerung des Transports von 370 000 Tonnen Wasch- und Reinigungsmittel von der Straße auf die Schiene. Dadurch entfallen jährlich 22 000 Lkw-Fahrten auf den Fernstraßen, mehr als 7 600 Tonnen Schadstoffe gelangen weniger in die Umwelt.

## Parkautomaten aufgestellt

Die Stadt hat Parkautomaten eingeführt, für die Parkkarten mit integrierten Mikrochips verwendet werden. Die Karten kosten derzeit 46 Mark. Schrittweise ist vorgesehen, den größten Teil der 4 500 Parkuhren durch Automaten zu ersetzen. Die Parkkarten können in Warenhäusern, in Einzelhandelsgeschäften, an Tankstellen, im Straßenverkehrsamt, in den städtischen Bürgerbüros und bei Hilfspolizistinnen und Hilfspolizisten erworben werden.

## Fernbahnhof wird gebaut

In drei Jahren sollen die ersten Intercity-Züge am neuen Fernbahnhof des Rhein-Ruhr Flughafens halten. Sowohl NRW-Verkehrsminister Franz-Josef Kniola als auch Bahnchef Heinz Dürr sind zuversichtlich, daß das Planungsverfahren Ende 1995 abgeschlossen werden kann. Der Bahnhof, Kosten 218 Millionen Mark, entsteht auf der Kopfseite der Start- und Landebahn, und zwar direkt an der IC-Strecke Düsseldorf-Duisburg. Vorgesehen ist ein zweigeschossiges Terminal, in dem die mit der Bahn eintreffenden Fluggäste einchecken können. Für den Transport zum Abfertigungsgebäude ist ein „People Mover-System“ vorgesehen. Die Baukosten für den Bahnhof tragen Land NRW, Flughafengesellschaft und Bahn.

## Direktflüge nach Südafrika

Eine wichtige neue Interkontinental-Flugverbindung gibt es seit Anfang September. South African Airways (SAA), größte afrikanische Luftverkehrsgesellschaft, bedient nunmehr zweimal wöchentlich die Strecke von Düsseldorf nach Johannesburg. Montags startet die Boeing 747 um 17.55 Uhr in Düsseldorf und fliegt, nach einer kurzen Zwischenlandung in Zürich, nonstop weiter nach Johannesburg, wo die Passagiere am nächsten Morgen um 6.50 Uhr eintreffen. Der zweite Flug, donnerstags um 18.15 Uhr ab Düsseldorf, geht über München, Landung in Johannesburg am Freitag um 7.05 Uhr. Dieser Flug wird weiter nach Kapstadt geführt.

## Höhenflug des Flughafens

Mit zum Teil deutlichen Zuwächsen setzte sich die erfolgreiche Entwicklung des Rhein-Ruhr Flughafens auch im Geschäftsjahr 1993 fort. So stieg die Zahl der Passagiere (Ein-, Aus- und Umsteiger) um 6,4 Prozent auf knapp 13,1 Millionen. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht der Flughafen Düsseldorf GmbH (FDG) hervor.

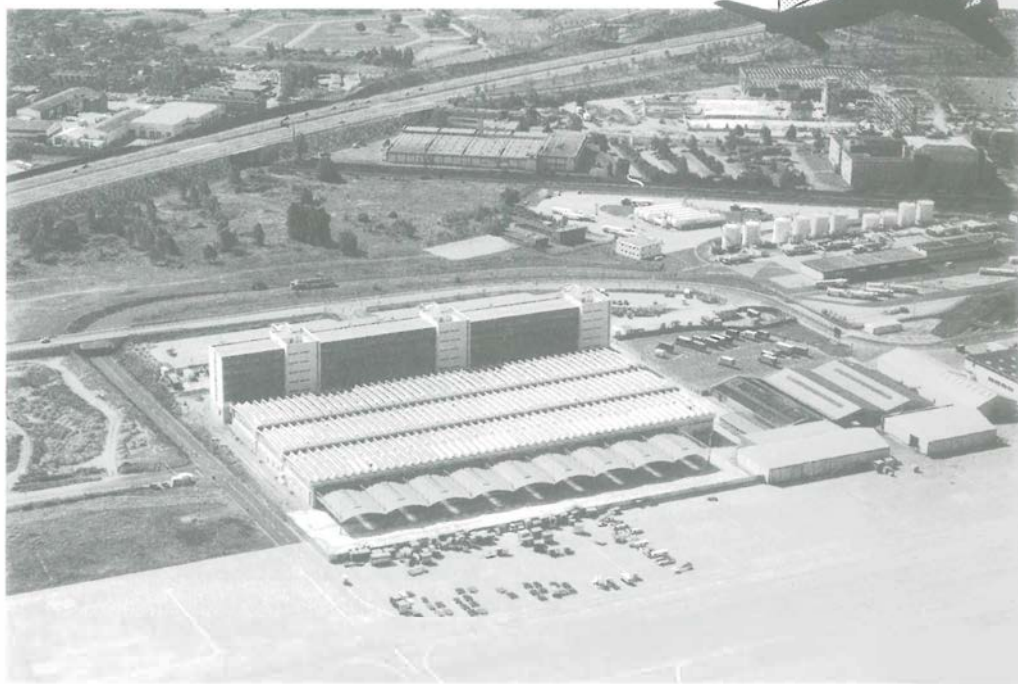
So belaufen sich die Umsatzerlöse aus dem Jahr 1993 auf 462,7 Millionen Mark, die Bilanzsumme stieg auf 827,7 Millionen Mark. Der Jahresüberschuß betrug 46,2 Millionen Mark, der zu jeweils 50 Prozent an die beiden Gesellschafter, die Stadt Düsseldorf und das Land NRW, ausgeschüttet wurde.

Rhein-Ruhr Flughafen



Düsseldorf

Schnell  
Schneller  
Schneller  
**Luftfracht**



120 Millionen Mark teuer ist das DUS AIR CARGO CENTER, das modernste Luftfrachtzentrum Europas. Mit dieser Investition in die Zukunft leistet der Rhein-Ruhr Flughafen einen entscheidenden Beitrag für die dynamische Entwicklung unseres Landes und bindet NRW noch besser an die internationalen Märkte an.

**Eröffnung ist am 7. November 1994**

## Freizeit-Tips

**Stadtmuseum** – Ausstellung „Das Kloster der schweigenden Mönche, die Kartäuser in Düsseldorf und Marienau“. Noch bis 11. September. Ausstellung „Gemensammlung des Kurfürsten Johann Wilhelm“. Noch bis 2. Oktober.

**Düsseldorfer Altstadttherbst** – vom 21. September bis 3. Oktober.

**Hetjens-Museum**, Ausstellung „Hochfürstliche Fuldische Porzellanmanufaktur“, 25. September bis 11. Dezember.

**Filmmuseum**, „Dick und Doof sind tot“. Ausstellung, noch bis 2. Oktober.

**Goethe-Museum**, Ausstellung über Herder als Briefautor. 11. September bis 30. Oktober.

**Düsseldorfer Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz**, Ausstellung „Stärker als ihr denkt“ (Frauen und der Prinz im Märchen). 5. bis 24. September.

**Messe Düsseldorf**, Caravan Salon '94, noch bis 4. September.

**Gerhart-Hauptmann-Haus**, Rußlanddeutsche Kulturtag. Ausstellung „Auf den Spuren einer Minderheit, Geschichte und Kultur der Deutschen in Rußland“. Noch bis 6. September. 19. September, 18 Uhr: Podiumsdiskussion „Rußlanddeutsche Spätaussiedler in NRW“. 11. September: „Tag der offenen Tür“, „Tag der Heimat“ im Gerhart-Hauptmann-Haus.

**Hofgarten** (Musikpavillon), Sonntagskonzerte von 11 bis 12 Uhr. 4. September: Big Band der Städt. Clara-Schumann-Musikschule. 11. September: Akkordeon-Orchester Gerresheim. 18. September: Werner Bendels Big Band. 25. September: Blasorchester St. Benedictus.

**Rennbahn Grafenberg**, 3. September, 13 Uhr: Otto Mess macht das Rennen. 18. September, 14 Uhr: ARAG-Junioren-Preis, Preis der WestLB. 21. September, 15 Uhr: Tag der Düsseldorfer Museen und Kulturinstitute.

**Sauerländischer Gebirgsverein**, Wanderwoche mit unserem Heimatfreund Mario Tranti in Langscheid am Sorpensee. Sieben Tage mit HP. Tel. 375668.

„Tag des Offenen Denkmals“

## Die Jonges im Haus des Brauchtums

Für den 11. September ist in Düsseldorf der „Tag des Offenen Denkmals“ ausgerufen. In allen Stadtteilen gibt es dazu besondere Aktivitäten. Die Ansprache zum Ereignis hält unser Heimatfreund, Oberbürgermeister Klaus Bungert, um 11 Uhr in Schloß Garath. Die Düsseldorfer Jonges beteiligen sich mit einer Ausstellung von 400 alten Postkarten mit Düsseldorfer Ansichten ab 1828 und alten Urkunden ab 1790. Zu sehen im „Haus des Brauchtums“ (Ratinger Tor) von 10 bis 18 Uhr.



Kurt Riebschläger wird 60

## Wohl dem, der ihn zum Freund hat

Verbindlich, humorvoll, kompetent und bestimmt – so kennen und so schätzen wir ihn. Sein Herz für das Brauchtum, vor allem für die Düsseldorfer Jonges schlägt kräftig, und wir haben ihm ungezählte Aktivitäten zu verdanken. Nun ist es an uns, ihm ein Dankeschön zu sagen und ihm herzlich zu gratulieren: Unser Vorstandsmitglied Kurt Riebschläger wird am 12. September 60 Jahre alt.

Der Jubilar versteht viel von Druck, allerdings nicht im menschlichen Umgang, sondern bei der Zeitung, bei der Rheinischen Post. Dort ist er Prokurist und Technischer Direktor – wer ein wenig von der Diffizilität einer sich

# Dyckerhoff & Widmann AG



Bürogebäude Lindemannstraße, Düsseldorf

Die Geschäftsbereiche der  
Niederlassung Düsseldorf:

- Bauen für den Umweltschutz
- Bauen für die Versorgung
- Bauen für den Verkehr
- Bauen für Verwaltung  
und Dienstleistung
- Bauen für  
Produktionsunternehmen
- Bauen für Wissenschaft, Kultur,  
sportliche und  
soziale Einrichtungen
- Bauwerkserhaltung

Dyckerhoff & Widmann  
Aktiengesellschaft  
Niederlassung Düsseldorf  
Vogelsanger Weg 80  
40470 Düsseldorf  
Telefon 0211/6358-0  
Telefax 0211/6358-248

**wir bauen auf Ideen**

 **DYWIDAG**

ständig erneuernden Zeitungstechnik versteht, weiß um die Bedeutung dieses Amtes. Auch hier ist Kurt Riebschläger ein Mann, auf den sich die RP hundertprozentig verlassen kann, Beruf und Hobby scheinen eins zu sein.

Das dritte Standbein des Jubilars ist die „Große“, eine der bedeutendsten Karnevalsgesellschaften unserer Stadt. Seit fast 30 Jahren ist er Mitglied, seit 1975 erster Vorsitzender — ein Glücksfall für die „Große“, denn seine Kunst der Menschenführung bewährt sich auch dort, und daß er viel vom Management versteht, beweist er hier ebenso wie bei den Jonges.

Apropos Management: Kurt Riebschläger war es, der vor Jahren das neue grafische Gesicht unserer Vereinszeitschrift so umgestaltete, daß TOR nicht nur lesbarer, sondern auch wirtschaftlicher wurde. TOR wurde zu einer verlässlichen Einnahmequelle der Vereins — sein Verdienst!

Kurt Riebschläger gehört unserem Verein seit 1967 an, sechs Jahre lang war er Mitglied des Erweiterten Vorstands, dann von 1989 bis 1992 Schriftführer im Geschäftsführenden Vorstand, jetzt ist er in diesem Gremium mit (zahlreichen) Sonderaufgaben betraut. Silber- und Goldnadel sind die äußeren Zeichen unserer Anerkennung für ihn — doch sein Wirken, seine Persönlichkeit sind mit solchen Zeichen nicht zu würdigen. Wer ihn als Freund hat, kann sich glücklich schätzen, denn er ist gleichermaßen freundlich, dezent, gesellig und charakterstark.

Viele schöne Jahre noch, langes Wirken bei den Jonges — wir alle gratulieren Kurt Riebschläger zum „60.“ mit einem kräftigen „Prosit!“

Mor.

Im September wird eröffnet

## Neu: „Theater an der Kö“

„Phantasie strömt da, wo Tatsachen ein Vakuum hinterlassen“ — dieses Motto, ein Wort des Autors Peter Shaffer, stellt das neue „Theater an der Kö“ dem Programm seiner ersten Spielzeit voran. Noch ist da, wo die Phantasie strömen soll, eine gewisse Leere, fehlt es noch an Bestuhlung und Einrichtung — aber am 21. September ist Premiere im Untergeschoß der Schadow Arkaden mit Paul Rudnicks Komödie „Ausgerechnet Hamlet“ unter Regie des Theaterchefs René Heinersdorff, des jüngsten aus der Düsseldorfer Dynastie der Kultur- und Unterhaltungsveranstalter und selbst Schauspieler und Regisseur. Für das Wagnis eines neuen, unsubventionierten Theaters wurden erprobte Kräfte gebündelt, auch Familienbande beansprucht. Die Konzertdirektion Heinersdorff läßt eigene Programme einfließen, mit dem Kölner Theater am Dom werden Inszenierungen und Know-how ausgetauscht.

Drei verschiedene Programme sind geplant: eine Abo-Reihe mit sechs Inszenierungen jährlich, eine Gastspielreihe mit Kabarett, Lesungen und Koproduktionen, schließlich Sonderveranstaltungen „montags in Düsseldorf“ mit Musik, Kleinkunst, Galas und Talk-Shows. Literarisch anspruchsvolles Theater, auch mit Stücken von Sartre, Tschechow oder Schnitzler, soll den Schwerpunkt setzen — „aber mit der Prämisse Unterhaltung“, so Hei-

nersdorff. Immer wieder sollen film- und fernsehbekannte Stars auftreten — das Faltblatt zur ersten Saison nennt beispielsweise Peter Fricke, Jochen Busse, Simone Reithel, Gunther Philipp, Harald Leipniz, Ulli Philipp, Herbert Bötticher, Nadja Tiller, Walter Giller, Thomas Fritsch und viele mehr.

Das Theater mit 450 Zuschauerplätzen kann als klassische Guckkastenbühne wie als Arenabühne eingerichtet werden, für Kabarett kann zum Beispiel das zentrale Podium genutzt werden, während eine Theaterdekoration auf der verhangenen Bühne verbleibt. Die Karten-Einzelpreise liegen zwischen 25 und 48 Mark, die Abopreise reichen von 140 bis 450 Mark. Für die größten Fans ein besonderer Gag: Für 999 Mark kann man einen der Zuschauersessel erwerben, der dann eine Namensplakette erhält, man wird dafür geladener Gast aller Premieren der ersten Spielzeit und auch sonst bevorzugt behandelt. Programm und nähere Informationen bei Heinersdorff, Heinrich-Heine-Allee 38, Telefon 32 91 91.

pld

Büroflächen in Düsseldorf

## Hohes Mietpreisniveau — dennoch viel Interesse

In der Reihe „Beiträge zur Wirtschaftsförderung“ ist die Publikation „Büroflächenentwicklung im Wirtschaftsraum Düsseldorf“ erschienen. Die Studie gibt Auskünfte über die neuesten Entwicklungen auf dem Düsseldorfer Büroflächenmarkt. Zudem berücksichtigt die Analyse die Nachbarstädte und Standortkonkurrenten. Die Stadt Düsseldorf hat ihre Attraktivität als Bürostandort gut behauptet. Die im Vergleich zu anderen Städten geringe Leerstandsrate an Büroflächen in der Landeshauptstadt von rund drei bis vier Prozent zeigt, daß der lokale Büroflächenmarkt trotz des konjunkturellen Tiefs der letzten beide Jahre stabil geblieben ist.

So wurden im vergangenen Jahr neue Büros mit einer Nutzfläche von 144 400 Quadratmetern fertiggestellt. Damit erhöhte sich das Angebot an Büroflächen um etwa vier Prozent. Die Leerstandsrate stieg dagegen nur um ein Prozent, so daß unter dem Strich drei Prozent mehr Flächen vermarktet werden konnten, erläuterte Stadtdirektor Jörg Bickenbach im Ausschuß für Liegenschaftsangelegenheiten und Wirtschaftsförderung.

Die flächenmäßig größten Anteile liegen dabei beim Büroпарк Grafenberg mit 47 415 Quadratmetern, der Erweiterung der WGZ-Bank an der Kruppstraße mit 24 975 Quadratmetern sowie dem „Hansastern“ auf der linken Rheinseite mit 42 191 Quadratmetern. 58 Prozent der Bauherren kommen aus dem Bereich Handel, Banken und Versicherungen, gefolgt von den Immobilienfonds (37 Prozent).

Im Kreis Neuss wurden in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 32 000 Quadratmeter, im Kreis Mettmann 58 000 Quadratmeter Büroflächen jährlich neu erstellt. In Fachkreisen werden Leerstände von bis zu fünf Prozent noch als „gesunde Rate“ angesehen. International sind zuweilen Leerstände von bis zu 20 Prozent — wie

# Wer hat denn das gesagt?

„KOCH IMMOBILIEN haben wir als einen sehr korrekten Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser mit jahrelanger Erfahrung kennengelernt.“

„Mit KOCH IMMOBILIEN sind wir immer bestens gefahren.“

„KOCH IMMOBILIEN bietet einen äußerst guten Service – auch nach Vertragsabschluß.“

„Wenn ich ein Haus verkaufen wollte, dann durch KOCH IMMOBILIEN.“

„KOCH IMMOBILIEN hat Kaufinteressenten von bester Bonität – bundesweit.“

„KOCH IMMOBILIEN hat den Marktwert unseres Hauses unverbindlich sehr exakt geschätzt.“

„Wahrscheinlich hat KOCH IMMOBILIEN das größte Angebot von Mehrfamilien- und Geschäftshäusern in Düsseldorf.“

„Auch die Mitarbeiter von KOCH IMMOBILIEN sind alle sehr höfliche und kompetente Gesprächspartner.“

„Von der fachlichen und sachlichen Beratung durch KOCH IMMOBILIEN haben wir enorm profitiert.“

## Das haben unsere Kunden gesagt!

Wenn auch Sie zu unseren zufriedenen Kunden zählen wollen, rufen Sie uns doch einfach an. Wir nehmen uns Zeit für Sie, egal ob Sie kaufen oder verkaufen wollen.



**KOCH** IMMOBILIEN

LEOSTRASSE 87 · 40547 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

**Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.**

### Hoher Einsatz im Spiel um Düsseldorfs Erfolg

Zugegeben: Das Defizit in der Stadtkasse ist immer noch abenteuerlich hoch. Mehr als vier Milliarden Mark türmen sich als Schuldenlast auf dem Buckel der Düsseldorfer, die damit den zweiten Platz nach den Frankfurtern bei der Pro-Kopf-Verschuldung einnehmen. Die brisante Situation beim Haushalt 1994, der noch nicht genehmigt ist, und die Aussichten für weitere defizitäre Etats der Jahre 1995 bis 1998 stimmen nicht gerade heiter.

Doch der miserable Zustand der öffentlichen Finanzen, Düsseldorf steht ja nicht alleine da, täuscht darüber hinweg, daß es in der privaten Wirtschaft wieder bergauf geht. Auch in der Landeshauptstadt sind für diesen Aufwärtstrend deutliche Signale auszumachen. Ende September werden in den Shadow Arkaden 70 Einzelhandelsgeschäfte eröffnen. Hier, im Zentrum der Stadt, haben Unternehmer 250 Millionen Mark investiert. Das Vertrauen in die Kaufkraft der Niederrheiner scheint also ungebrochen. In Derendorf übertreffen sich Arag, Rheinmetall und Mercedes gegenseitig mit interessanten Vorschlägen, wie die neue Hochhaus-Achse im Norden zu gestalten ist. In Oberkassel bemühen sich private Anleger um großflächige Einzelhandelsprojekte. Siemens und die Victoria-Versicherung erweitern ihre Verwaltungsgebäude, die Provinzial-Versicherung läßt am Werstener Kreuz gar eine kleine Bürofabrik entstehen.

Selbst im Chor der Musical-Spielorte will Düsseldorf ab Jahresende mitsingen, sofern in dem ehemaligen Straßenbahndepot an der Erkrather Straße die Wünsche des „Hollywood Dream“ in Erfüllung gehen.

All diese verwirklichten oder geplanten Projekte zeigen, daß die günstige Verkehrslage der Landeshauptstadt, ihr Angebot an qualifizierten Arbeitskräften, der hohe Wohnwert und die kreative Atmosphäre noch immer Anziehungskraft besitzen. Gerade im Wahljahr bedeutet dieses Vertrauen, das die Wirtschaft in den Standort Düsseldorf setzt, aber auch eine hohe Verpflichtung für den neuen Rat, der im Oktober gewählt wird, und die Verwaltung, die unter seiner Kontrolle arbeitet. Freilich tragen Landesbehörden und -politiker eine nicht minder große Verantwortung. Ungünstige Entscheidungen beispielsweise beim Lärmkontingent für die Flugbewegungen am Flughafen, die A 44-Rheinquerung oder die Flächenutzung im Stadtgebiet können den Kredit, den Düsseldorf bei der Wirtschaft besitzt, schnell wieder verspielen.

**Stefan Schröder**

zum Beispiel in London — zu verzeichnen. Frankfurt weist immerhin noch eine Leerstandsrate von 5,7 Prozent auf.

Die positive Entwicklung in Düsseldorf läßt sich darauf zurückführen, daß weitgehend kein Angebotsüberhang und kein Nachfrageeinbruch eingetreten ist. So hat das rege Interesse der Mobilfunkbranche am Standort Düsseldorf für einen Nachfrageschub gesorgt. Unter anderem konzentrieren die beiden Mobilfunknetzbetreiber „Man-nesmann Mobilfunk“ und „E-Plus-Mobilfunk“ ihre Flächenachfrage auf Düsseldorf. Andere Investoren haben rasch auf die wirtschaftliche Situation reagiert und die Verwirklichung von Projekten zeitlich gestreckt; eine gewisse Leerstandsrate bietet ansiedlungswilligen Unternehmen die Möglichkeit zur Auswahl unter verschiedenen Objekten. Diese Faktoren tragen zum hervorragenden Image Düsseldorfs als Handels- und Dienstleistungsmetropole bei.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Städten ist das Mietpreisniveau in Düsseldorf trotz der Konjunkturschwäche bisher nicht gesunken. Allerdings liegen die Preise in Düsseldorf mit rund 47,50 Mark bei gutem Nutzungswert unter den Preisen etwa von Berlin (60 Mark) oder Frankfurt (56 Mark). In München müssen hingegen nur etwa 42,50 Mark und in Stuttgart 33 Mark pro Quadratmeter auf den Tisch gelegt werden. Mit größeren Leerstandsrate, so der Stadtdirektor, sei in Düsseldorf auch in Zukunft nicht zu rechnen. Der Bericht kann bei der städtischen Wirtschaftsförderung unter Telefon 89-9 55 06 oder -9 55 04 kostenfrei angefordert werden. **pld**

Freizeitliches:

### Radelspaß und Kulturgenuß

Radelspaß und Kulturgenuß am Niederrhein ermöglicht ein dreitägiges Pauschalprogramm. Über asphaltierte Wirtschaftswege, stille Waldwege sowie über Treidelpfade und Deiche führt die Route durch die überwiegend flache Auenlandschaft zu einigen der bedeutendsten kulturellen Sehenswürdigkeiten der Region. Von der alten Römerstadt Xanten geht es auf dem Drahtesel nach Kalkar zur Nicolai-Kirche, deren sieben Altäre zu den bedeutendsten Zeugnissen der deutschen Holzschnitzkunst des ausgehenden Mittelalters und der Renaissance gehören. Von Kleve mit der romantischen Schwanenburg führt die eine Tagesetappe über die grüne Grenze in die niederländische Stadt Nijmegen. Außer dem historischen Zentrum mit dem mittelalterlichen Marktplatz und den Resten der Pfalz Karls des Großen lohnen auch das biblische Freilichtmuseum und das nationale Fahrradmuseum der Niederlande einen Besuch.

In dem Pauschalprogramm sind zwei Übernachtungen inklusive Frühstück, ein Abendessen im Hotel, ein Lunchpaket, ein Leihfahrrad, Gepäck-, Personen- und Fahrradtransfer sowie Gutscheine für Eintrittskarten enthalten. — Weitere Informationen: Touristik-Agentur NiederRhein, Grabenstraße 36—38, 47546 Kalkar, Tel. 028 24/923 50, Fax: 028 24/86 95.



Seit 1897  
im Dienst für  
Bürger und Besucher

## Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen  
Stadt- und kulturelle Informationen  
Stadtrundfahrten  
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)  
Telefon (02 11) 17 20 20



Leitern- und  
Stahlrohrgerüstbau

## G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste  
Leiternhandel

Hansastraße 11, 40764 Langenfeld

Telefon (02173) Sa.-Nr. 130 18, Fax (02173) 145 71



*Frisch wie  
am ersten Tag!*

Kamps Frischbackstuben  
über 50 mal  
im Großraum Düsseldorf:  
zwischen Krefeld und Wuppertal,  
Essen und Mönchengladbach

# Clemens Kleine

Dienstleistungen



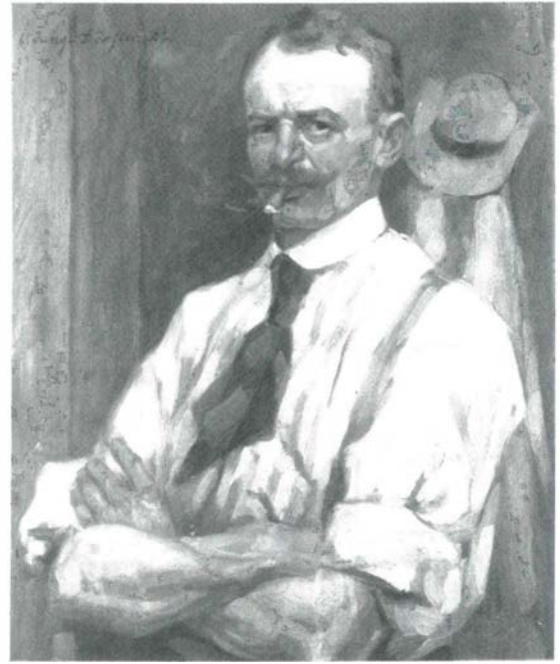
### Unser Serviceangebot:

- Gebäude-Innenreinigung
- Glas-/Fassadenreinigung
- Krankenhausreinigung und -desinfektion
- Teppichbodenshampooierung oder  
Sprühextraktion
- Industrieanlagenreinigung
- Abfallentsorgung
- Kantinen- und Küchendienste
- Pförtner-, Wach- und Botendienste

### Clemens Kleine GmbH

Düsseldorf  
Berlin  
Chemnitz  
Dresden

Grupellostraße 15, 40210 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 36 04 94  
Telefax (02 11) 36 06 88



Hedwig Jung-Danielewicz, nach einem Gemälde von Carl Jung-Dörfler, von dem wir rechts ein Selbstporträt zeigen.

Erschütternde Zeitgeschichte:

## Die Ärztin und der Maler

In diesem Buch verweben sich Kunstgeschichte und Zeitgeschichte in Düsseldorf und führen uns in das Spannungsfeld von Religion, Politik und Verfolgung — abermals ein erschütterndes Schicksal aus der Zeit des Dritten Reiches. Der Autor Professor Dr. Paul U. Unschuld (51) wertete im Rahmen seiner geschichtlichen Forschungen auch den Nachlaß von Carl Jung-Dörfler (1879 bis 1927) aus, der einst in der Meisterklasse der Düsseldorfer Kunstakademie studierte und Mitglied des Künstlervereins Malkasten war. Die Lebensbeschreibung der Ärztin Hedwig Danielewicz und des Malers Carl Jung-Dörfler fügt sich ein in die Problematik der zweitausendjährigen christlich-jüdischen Symbiose.

Das im Tritsch Verlag erschienene Buch „Die Ärztin und der Maler“ schildert die Tragödie eines Künstlers, es filtert aber auch aus den Aufzeichnungen der Ärztin Hedwig Danielewicz ein höchst eindrucksvolles Bild dieser Frau heraus, die im Alter von 61 Jahren mit ihrer Schwester in das Ghetto von Minsk deportiert wurde, wo sie ohne jegliche Hilfsmittel als Ärztin für die übrigen Lagerinsassen wirkte. Auch sie kam schließlich um und teilte das Los ihrer darbanden Patienten.

Hedwig Danielewicz hatte 1911 als erste Ärztin eine Praxis in Düsseldorf eröffnet und lernte hier im Jahre 1912 den Maler Carl Jung-Dörfler kennen. Diese Bezie-

hung entwickelte sich in tragischer Weise. Sie war Jüdin, er streng katholisch; des Malers dringender Wunsch, sie möge zum katholischen Glauben übertreten, um heiraten zu können, stürzte die Ärztin in eine tiefe Krise. Schließlich gab sie diesen Liebesbeweis, das Paar heiratete 1916. Doch bald beeinflusste ein psychisches Leid sein künstlerisches Schaffen, 1927 starb er an den Folgen eines Sarkoms im linken Fuß.

Die Witwe verwaltete seinen Nachlaß von mehr als 400 Gemälden und ebenso vielen Zeichnungen. Es gelang ihr jedoch nicht, dafür ein geeignetes Museum zu finden. Nach 1933 erwuchsen ihr wegen ihrer jüdischen Herkunft zunehmend Probleme, die zur Verfolgung und schließlich später zu ihrem Tode führten. Bereits 1938 hatte sie, wie alle jüdischen Ärzte, in Düsseldorf ihre Praxis schließen müssen. In ihren Erinnerungen sprach die Ärztin den sehnlichen Wunsch aus, daß eines Tages einer kommen möge, der aus den von ihr zusammengetragenen Mosaiksteinchen ein Bild des geliebten Malers zeichnen möge. Paul U. Unschuld hat ihr diesen Wunsch erfüllt, er hat es aber auch vermocht, sie selbst uns nahe zu bringen und Einblick in ein erschütterndes Frauenschicksal zu gewinnen.

**Mor.**

Paul U. Unschuld: „Die Ärztin und der Maler — Carl Jung-Dörfler und Hedwig Danielewicz“. Tritsch Verlag, 122 Abbildungen, 245 Seiten, 48 DM.

Der Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.

Willy Brandt



**Individuelle und persönliche  
Betreuung Ihres Mietshauses  
durch**

**ROLAND SCHULTE-TRUX  
HAUSVERWALTUNG**

**Quirinstr. 14, 40545 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 559 15 13  
Fax (02 11) 559 02 14**

**SIE ARBEITEN HART  
FÜR IHRE **STEUERN**,  
WARUM BILDEN SIE DARAUS  
KEIN **VERMÖGEN**?**

**GÜNTER SELBACH**

Gebietsdirektion der Investor- und Treuhand  
40629 Düsseldorf  
Sulzbachstraße 43 02 11 / 23 52 22

**Stange**

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK  
ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

40667 MEERBUSCH-BÜDERICH  
DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02 132) 7 65 59

**Bei uns tut sich was**

# **PARTNER SÜDAFRIKA**

Sie kennen Südafrika  
als Exporteur von Gold,  
Diamanten und Citrusfrüchten...

Wir bieten Ihnen viel mehr!  
Von Alarmanlagen bis Zulieferprodukten  
- Südafrika ist mit Sicherheit ein Wirtschaftspartner,  
mit dem man reden sollte.

Fragen Sie doch einfach an!  
Ob es sich um allgemeinen Handel, Kooperation oder  
Investitionen handelt - wir stehen Ihnen zur Verfügung:  
Unverbindlich, kompetent und vor allem unkompliziert.

**Reden Sie mit uns**

Südafrikanische Botschaft  
Wirtschaftsabteilung  
Auf der Hostert 3  
53173 Bonn  
**Telefon: (02 28) 8 20 10**  
Telefax: (02 28) 36 23 80

Blick nach Duisburg:

## Ein Düsseldorfer schuf den Mercator-Brunnen

Gerhard Mercator ist in Duisburg allgegenwärtig. Straßen und Häuser, Versicherungen und Tafelwasser führen seinen Namen, und es darf fast schon als ein nur leichter Versprecher angesehen werden, wenn in einer Ansprache einmal statt von der Salvatorkirche von der „Mercatorkirche“ die Rede ist. Das augenfälligste Erinnerungsstück an den großen Geographen und Universalgelehrten aber ist der Brunnen auf dem Burgplatz; so kann es nicht abwegig sein, anlässlich des Gedenkjahres 1994 auch diesen Brunnen oder dieses Denkmal etwas genauer zu betrachten und seine Entstehung zu schildern.

Die Anregung zu einem Mercatordenkmal stammte keineswegs aus Duisburg selbst, es war vielmehr der Direktor der Bremer Navigationsschule, Dr. Arthur Breusing, der den Vorschlag machte. Gerhard Mercator anlässlich des 300. Jahrestages des Erscheinens der großen Weltkarte „Ad usum navigantium — Für den Gebrauch der Seefahrer“ im Jahre 1869 zu ehren. Als Nautiker wußte Breusing, wovon er sprach, wenn er die Bedeutung dieser Karte hervorhob, aber das ganze Vorhaben hatte auch eine stark nationalbetonte Seite. Es ging ihm nämlich auch darum, nachzuweisen und dauerhaft zu dokumentieren, daß Gerhard Mercator, der ja durch den Zufall einer Reise bedingt im flämischen Rupelmonde bei Antwerpen geboren worden war, seiner Abstammung nach Deutscher und kein „Flaming“ gewesen sei und daß deshalb seine Verdienste auch in Deutschland, das damals gerade unter Preußens Führung geeinigt worden war, besonders hervorzuheben seien.

In Duisburg fiel die Anregung auf fruchtbaren Boden, ein zu diesem Zwecke gegründetes Mercator-Komitee beschloß sehr bald die Errichtung eines Denkmals. Der dahinterstehende „nationale Gedanke“ erweckte zunächst Hoffnungen auf reichlich fließende Spenden auch von außerhalb. Diese Hoffnungen trugen aber, es kamen wohl nicht einmal 1000 Taler an auswärtigen Spenden zusammen, und das reichte auch damals bei weitem nicht für ein Denkmal. Es mußte also in Duisburg gesammelt werden, was die Komitee-Mitglieder persönlich anhand von Namenslisten, in denen die Spenden der Honoratioren bereits verzeichnet waren, auch taten. So konnte noch im August 1869 zur Grundsteinlegung geschritten werden. Der Krieg von 1870/71 unterbrach den Fortgang der Arbeiten, erst 1874 wurde ein erster Entwurf vom Duisburger Stadtbaumeister vorgelegt. Dieser Entwurf fand zwar keine Billigung, doch behielt man aus ihm die Idee bei, das Denkmal in Form eines Brunnens auszuführen.



*Mächtiges Wahrzeichen vor dem Duisburger Rathaus — ein Düsseldorfer war der Erbauer.*

Die Ausführung übernahm schließlich der Düsseldorfer Bildhauer Joseph Reihls. Er schuf den Brunnen aus Sandstein im Stil der „frühen Renaissance“. Über dem Brunnenbecken mit vier wasserspeienden Delphinen erheben sich vier Pfeiler, die durch Rundbögen miteinander verbunden über einem Gesims den eigentlichen Sockel für die überlebensgroße Mercator-Figur tragen. An den vier Ecken des Aufbaus sind Kinderfiguren angebracht, die durch die ihnen beigegebenen Attribute Wissenschaft, Schifffahrt, Handel und Industrie symbolisieren sollen, also die Kräfte, auf die eine fortschrittsgläubige Gesellschaft noch ungebrochen vertraute.

In den Giebfeldern des Sockels zwischen diesen Figuren findet sich die Inschrift: Gerhard Kremer gen. Mercator/geb. am 5. März 1512 in Rupelmonde/lebte und

**BERNHARD KUECK GMBH**

Heizung · Lüftung · Sanitär



Kundendienst  
Öl-/Gasfeuerungen und  
Sanitäre Installationen  
Altbaumodernisierung  
Neuanlagen



Tußmannstr. 13  
40477 Düsseldorf  
Tel. 446698/483266



**PÄPKE  
&  
JANOWITZ**

40213 Düsseldorf, Hohe Straße 28  
Telefon 0211/131680, Fax 326948

Erlesenes Mobiliar 18. Jahrhundert,  
Meißener Porzellan und Silber,  
18. + 19. Jahrhundert, Gemälde

Mit  
**Architekten-Service**

**ausbauen**

Die EKB-Profis sanieren und modernisieren

**umbauen**

Geschäftshäuser - Gewerbeobjekte - Wohn-

**anbauen.**

häuser und ...und ...und. Zum Festpreis.

*Alles!*

**EKB**

Die Modernisierungs-*Profis*

Alt Pempelfort 2  
40211 Düsseldorf

Tel. 02 11/35 10 18

Fax 02 11/35 13 46

# GESUNDHEIT

ist das Wichtigste im Leben. Mit uns stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket mit einem günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnis. Was uns so stark macht

# IST UNSER

zufriedener Kundenstamm. Über 40.000 Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Von wem wir die ganze Zeit reden? Von dem exklusiven Gesundheitspartner für das

# HANDWERK

IKK Düsseldorf und Neuss  
Die Krankenkasse für das Handwerk  
Ludwig-Erhard-Allee 7  
40227 Düsseldorf  
Telefon: 02 11/77 02-0  
Telefax: 02 11/77 02-163



wirkte in Duisburg seit 1552/gestorben in Duisburg am 2. Dezember 1594.

Mercator selbst ist so dargestellt, wie er von Angesicht auf dem Stich von Frans Hogenberg im Alter von 62 erscheint. In aufrechter Haltung blickt er sinnend auf einen zu seinen Füßen stehenden Globus. Die Kleidung entspricht dem Stil der Zeit, wirkt aber doch etwas stutzerhaft, eine Darstellung im geschlossenen langen Mantel des Gelehrten wäre aber wohl für den Bildhauer ohne jeden Reiz gewesen.

Am 2. September 1878, einem Montag, über neun Jahre nach der Grundsteinlegung, wurde das Denkmal unter bombastischen Feierlichkeiten endlich enthüllt. Auch die Wahl des Tages war vom nationalen Denken bestimmt: Es war der Tag der Schlacht von Sedan, der nationale Feiertag des Deutschen Kaiserreiches. Entsprechend war der Tenor der Festreden, die von den Darbietungen eines 283 Köpfe zählenden Chores umrahmt wurden.

Nationale Emotionen weckt Mercator heute nicht mehr, sie waren auch damals schon eines Gelehrten unwürdig, dessen Forschungen sich auf das Weltganze richteten und der deshalb auch zu Recht den offiziellen Titel eines „Cosmographus“ trug. **Joseph Milz**

Altstadt-Gemeinschaft:

## „Die Altstadt ist unser bestes Stück“

Die Altstadt-Gemeinschaft macht immer wieder durch besondere Initiativen von sich reden. Vor einigen Wochen startete sie die Aktion „Haltet unsere Altstadt sauber“ — wobei weniger an Beate Uhse als an die Verschmutzung der Altstadtstraßen durch Pappbecher, Dosen und Pizzakartons gedacht ist. Im Rahmen dieser Kampagne verteidigte die Altstadt-Gemeinschaft die Altstadt insgesamt durch folgende Selbstdarstellung:

„Manche ältere Düsseldorfer vergleichen die heutige Altstadt gern mit der Stätte ihrer Jugend, um dann bekümmert festzustellen, daß heute alles ganz anders ist. Ganz abgesehen davon, daß wohl kaum einer von sich behaupten kann, noch der alte zu sein, die heutige Altstadt bietet dem aufmerksamen Betrachter eine beispiellose Vielfalt. Vielleicht wird sie nur zu wenig oder zu schlecht dargestellt. Der bekannte Stadthistoriker und Heimatdichter Theo Lücker hat einmal geschrieben: „Trotz des Weltrufes aber, den unsere Stadt genießt, fehlt unserer Altstadt die Begabung, ihre Reize kokottenhaft preiszugeben. Sie möchte erobert werden! Darum offenbart sie sich nur demjenigen, der sie erforscht.“

Eine Auflistung aller in der Altstadt ansässigen Gewerbetreibenden ergab ein ausgewogenes Verhältnis von Handel, Gastronomie und Dienstleistern. Die objektive Sicherheitslage ist besser, als von einigen befürchtet. Die Düsseldorfer Altstadt ist ein Ort der Kunst und Kultur. Hier liegen die Wurzeln der heutigen Metropole. Museen, Galerien, Opernhaus, Kabarett sind hier beheimatet.

Kurze Wege, Fußgängerbereiche, Warenhäuser und kleine Geschäfte machen die Altstadt zu einem beliebten Einkaufsziel.

Erst diese einzigartige Mischung aus Gastronomie, Kultur, Handel und historischem Umfeld auf kleinem Raum verleiht der Altstadt die Atmosphäre, die sie zum Anziehungspunkt für Tausende von Menschen macht. Besucher beurteilen denn die Altstadt häufig besser als manche Einheimische und Teile der Presse. Dies ist zwar nicht verwunderlich, Insider haben häufig eine kritischere Einschätzung und stehen Veränderungen skeptischer gegenüber.



Mit ständigem Wiederholen einiger negativer Aspekte schadet man der Altstadt aber mehr, als es der Sache nützt.

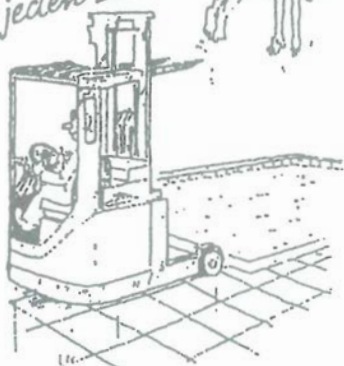
Die Altstadt ist ein Imageflaggschiff, ein herausragender Standort neben Kö und Schadowstraße, der dem Citymarketing wichtige Impulse gibt. Je eigenständiger und aussagekräftiger Stadtteile im Citymarketing miteinander vernetzt sind, um so lebendiger und attraktiver präsentiert sich die ganze Stadt. Die Altstadt-Gemeinschaft hat „Die Altstadt, unser bestes Stück Düsseldorf“ zu ihrem Slogan gewählt. Der Slogan drückt Selbstbewußtsein aus, ohne überheblich zu sein. Er hat eine gewisse Herzlichkeit, die in dieser Form eben nur die Altstadt für sich beanspruchen kann. Auch wer auf der Kö residiert oder in Oberbilk wohnt, ist ein bißchen stolz auf „seine Altstadt“.

Jonges gratulieren

## Bundesverdienstkreuz für Ernst Wolf

Für seine erfolgreichen Versöhnungs-Bemühungen in Frankreich — im Rahmen der Kriegsgräberfahrten der „Kameradschaft der ehemaligen 39er“ — wurde unserem Heimatfreund, Mitglied der TG „De Knüfkes“, Rektor i.R. Ernst Wolf das Bundesverdienstkreuz verliehen. Bürgermeister Josef Kürten überreichte ihm die Auszeichnung im Rathaus. Glückwunsch und Gratulation!

*Linde*  
*Linde-Stapler  
für jeden Einsatz*



Miete · Leasing · Verkauf



Landwehr 47  
42699 Solingen  
Tel. (02 12) 65 84-0  
Fax (02 12) 65 84 66

## Château Seerose, Hilden



### Wohnen im Schloß

- \* Unverbaubare Traumlage am See
- \* Einmalig repräsentatives Objekt
- \* Exquisite Ausstattung
- \* Neues Wohnkonzept
- \* Sicherheit und Komfort
- \* Letztmalig alle Steuervorteile

Wollen Sie bereits Weihnachten Schloßherrin bzw. Schloßherr sein?

Z. B. Schloßwohnung, 3 1/2 Zi., 102 m<sup>2</sup>, Super-Balkon und Terrasse, nur DM 546.375,-.

#### Besichtigung:

**Mittwochs 16.00 – 19.00 Uhr** oder nach Vereinbarung (Zugang von der Overbergstraße).

Tel.: 0 21 03/89 00 - 0, Fax: 0 21 03/89 00 20

BF-BAU  
BLANG GmbH



Mühlenhof 7-9  
40721 Hilden

MITDENKEN! VEREINSBANK.

»Geld anlegen und Steuern sparen?«

»Auf einen Streich mit Immobilien.«

Gerade heute gehören Immobilien als Kapitalanlage zum Besten, was man machen kann. In puncto Sicherheit, Wertzuwachs, Steuervorteile. Dazu gehört allerdings ein attraktives Objekt, eine günstige Finanzierung und Know-how in Sachen Abschreibung. All das bekommen Sie von uns.

Bayerische Vereinbank AG Düsseldorf  
Martin-Luther-Platz 32  
Frau Köhne, Tel. (0211) 89 86-228  
Frau Bauer, Tel. 89 86-329, Herr Grube, Tel. 89 86-332

Vereinsbank

## „Literarische Seele der Stadt“

„Wir haben ein Museum und sind eigentlich keines ...“ Dr. Joseph A. Kruse, seit 1986 Honorarprofessor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, spricht gerne von der Unmöglichkeit eines Vergleichs. Denn das Heinrich-Heine-Institut ist alles in einem: Forschungsstelle, Archiv, Museum, Ausstellungsort, Tagungsstelle. Die Beziehungen zur Universität, die wie das Institut in der Bilker Straße den Namen des Dichters trägt, sind eng.

Prof. Kruse, der über „Heines Hamburger Zeit“ 1972 bei Prof. Dr. Mandred Windfuhr (dem Herausgeber der Düsseldorfer Historisch-Kritischen Heine-Gesamtausgabe) promovierte, war zuerst Assistent bei dem Germanisten Prof. Wilhelm Gössmann an der damaligen Pädagogischen Hochschule in Neuss. 1975 wurde er Direktor des Heine-Instituts. Seit Jahren führt Kruse Lehrveranstaltungen für angehende Düsseldorfer Germanistinnen und Germanisten durch, in letzter Zeit „direkt vor Ort“, im Institut. Was sich anbietet: die Bestände können unmittelbar genutzt werden.

Nicht nur Heinelana finden sich darunter, speziell das kulturelle Erbe der niederrheinisch-bergischen Region vom Barock bis zur Gegenwart soll dokumentiert werden. Zur Vorgeschichte: 1970 wurden die Buchbestände der Düsseldorfer Landes- und Stadtbibliothek, darunter die berühmte, 1770 als öffentliche Bildungseinrichtung von Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz begründete Sammlung, in die neugegründete Universitätsbibliothek überführt. Als Dauerleihgabe der Stadt werden in der UB zudem die mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln aufbewahrt.

Die neueren Handschriften, das Heine-Archiv und die Schumann-Sammlung blieben indes bei der Stadt: ein Bestand von internationaler Reputation. Schwerpunkte bilden Nachlässe und Dokumente der Heine-Zeit, die so ein in NRW einzigartiges Kulturarchiv ausmachen, das auch gerne mit Blick auf das weitere Umland arbeitet; „regionaler Gesichtspunkt mit überregionalem Anspruch“, nennt das Direktor Prof. Kruse.

1974 verließ das Heine-Institut das alte Bibliotheksgebäude am Grabbeplatz (heute steht dort die Kunstsammlung NRW) und zog in das historische Patrizierhaus Bilker Straße 14; 1988 kam die räumliche Erweiterung ins Nebenhaus Nr. 12, wo seither eine Dauerausstellung an den Namenspatron erinnert („Heinrich Heine. Einblicke und Assoziationen“).

Das Institut verwahrt und verwaltet mittlerweile über 150 Nachlässe, Teilnachlässe und Sammlungen. Grundstock ist indes das „Heine-Archiv“ mit seinem Kernstück von über 4000 Werkmanuskriptseiten, davon etwa die Hälfte eigenhändig, mit über 200 Briefen von ihm und ca. 900 Schreiben an Heine. Der handschriftliche Nachlaß war 1956 von der Stadt Düsseldorf erworben worden. Das Heine-Archiv besitzt ca. 60 Prozent aller heute bekannten Heine-Handschriften; die Heine-Sammlung der Bibliothek enthält ca. 12000 Titel von und über den am 13.



Prof. Dr. Joseph Kruse, seit 1975 Leiter des Heinrich-Heine-Institutes in Düsseldorf — natürlich ein Düsseldorfer Jong.

Dezember 1797 in Düsseldorf geborenen Autor. Fast 10000 Vertonungen seiner Gedichte sind bekannt, der Notenbestand des Instituts ist zwangsläufig enorm.

Flankiert wird das Heine-Archiv durch zugehörige und ergänzende Sammlungen, wie etwa um Heines Hamburger Verleger Julius Campe; um Karl August Varnhagen van Ense; um Karl Gutzkow, um Christian Dietrich Grabbe; um Karl Immermann. Zu nennen sind ebenfalls Friedrich Spee, die Brüder Jacobi, Wieland, Wilhelm Schäfer, Hanns Heinz Ewers, Alexander Spoerl, Emil Barth, Rolf Bongs, Rose Ausländer.

Robert Schumann, 1850 bis 1854 Musikdirektor in Düsseldorf (seine letzte Wohnung Bilker Straße 15 liegt dem Heine-Institut gegenüber), bildet einen anderen Sammlungsschwerpunkt. Das Musikarchiv ist vorzüglich bestückt. Von besonderer Attraktivität erscheint das historische Aufführungsmaterial des 1818 gegründeten Düsseldorfer Musikvereins, das als Dauerleihgabe im Heine-Institut aufbewahrt und im Rahmen eines DFG-Projektes wissenschaftlich erschlossen wird. „Tradieren — Konservieren — Aktualisieren“, umreißt Prof. Kruse die Aufgabe seines Instituts. 1963 wurde in räumlicher Nähe überdies die Arbeitsstelle der Heine-Gesamtausgabe eingerichtet, an der im wesentlichen Germanisten der Düsseldorfer Universität beteiligt sind. Das Archivmaterial des Heine-Instituts bietet hier ideale Voraussetzungen. Als „literarische Seele der Landeshauptstadt“, wie es der Westermann-Verlag in seiner Reihe über berühmte Museen beschrieb, ist das Heine-Institut zu einer international geschätzten Institution geworden, die wesentlich Düsseldorfs Renommee als Kulturstadt mitträgt.

Die Demokratie ist ein Verfahren, das garantiert, daß wir nicht besser regiert werden, als wir es verdienen.

George Bernard Shaw



100 Jahre  
**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte  
Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

**GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN**  
GMBH & CO. KG




Auf der Lausward 33  
40221 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 39 40 64

**Einladung**




Besuchen  
Sie unsere  
**schöne Ausstellung**  
**WINTERGÄRTEN · ÜBERDACHUNGEN**

Täglich geöffnet, auch Samstag u. Sonntag\* von 11-16 Uhr  
**WINTERGARTEN-SYSTEME**  
Singendonkskamp 7 · 47626 Kevelaer-Winnecondonk  
Telefon (0 28 32) 82 81

\*Außerhalb d. gesetzlichen Ladenschlußzeiten keine Beratung, kein Verkauf.

**SOEFFING**

**Kompetent für Kälte + Klima**

Mindener Straße 12-22  
40227 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 77 09-2 33



Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

**bender** gmbh

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

**(02 11) 9 86 81-0**

Ronsdorfer Str.13  
40233 Düsseldorf

**TAG UND NACHT**

**Schumann**



Wenn's um  
gutes  
Sehen geht

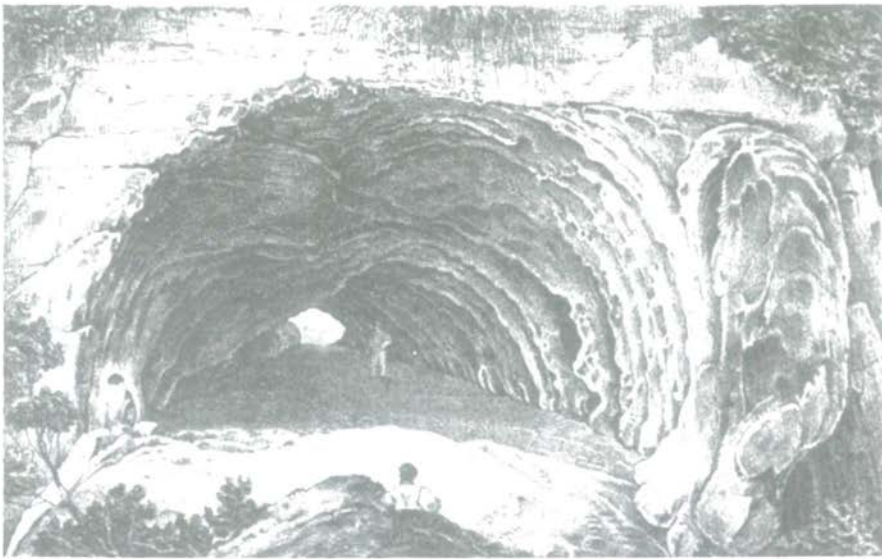
**Schumann**

D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43  
und Luegallee 57, Tel. 32.53.44

z. B.: CHEFSSEL  
AUSFÜHRUNG: LEDER  
DM 798,00 + 15% MwSt.  
DM 119,70  
DM 917,70  
=====

**BÜROMÖBEL**  
- besonders günstige Gelegenheiten -  
1.500 qm Ausstellungsfläche  
**Büro Winter**  
Karlstraße 104, Tel.: 93 60 6-0  
Parkhaus direkt nebenan

CHEFZIMMER  
BÜROARBEITSPLÄTZE  
KONFERENZZIMMER UND  
SITZMÖBEL  
EDV-SCHRÄNKE SOWIE  
BÜROSCHRÄNKE



Links: So sah die berühmte „Neanderhöhle“ einst aus. Bild unten: Wilde Schluchten, rauschende Wasserfälle — auch die Partie „Der Rabenstein“ ist vergangene Pracht im heutigen Neandertal. Der industrielle Kalkabbau vernichtete diese bizarren Idylle der Natur.

Neues Neandertal-Museum:

## „Wer sind wir, wohin gehen wir?“

Der weltweit bekannteste Ahne des heutigen Menschen, der Neandertaler, bekommt ein neues Museum. Besucher aus aller Welt sollen am Fundort des flachstirnigen Steinzeitmenschen, im Neandertal im Kreis Mettmann, einen ebenso umfassenden wie zum Nachdenken anregenden Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Gattung Mensch erhalten.

Der Architektenwettbewerb für das ambitionierte Projekt ist abgeschlossen. Unter den 136 eingegangenen Entwürfen vergab die Jury unter Vorsitz des Darmstädter Professors Max Bächer fünf Preise. Fünf weitere Modelle wurden angekauft. Damit hat in Mettmann die nächste Planungsphase begonnen. Professor Gert Kaiser, Vorsitzender der Stiftung Neandertal-Museum und Rektor der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität, betonte anlässlich der Preisverleihung den Wert des Wettbewerbs: „Jetzt können wir aus einer Reihe ausgezeichneten Entwürfe das beste Konzept entwickeln.“

Gut Ding will Weile haben. Viele Jahre schon währt die Unzufriedenheit mit dem alten, 1937 eröffneten Neandertal-Museum, einst als private Initiative engagierter Bürger entstanden. Dem Ruf des Neandertals als Attraktion der Ur- und Frühgeschichte wurde das kleine Museum seit langem nicht mehr gerecht. Der Neubau in direkter Nähe zum heutigen Naherholungsgebiet Neandertal stellt sich einer enormen kulturellen, ökologischen und finanziellen Herausforderung. Er wird weit mehr als ein Museum über „den Neandertaler“ beherbergen. Geplant ist ein Museum zur Entwicklungsgeschichte der Menschheit, das ein Panorama der biologischen, sozialen und kulturellen Evolution des Menschen bietet. Wie anspruchsvoll das Konzept des neuen Neandertal-Museums ist, wird bereits an dem



Hausverwaltung ist  
Vermögensverwaltung!  
Vermögensverwaltung ist  
Vertrauenssache!



**Meiser** Hausverwaltung-  
Treuhand GmbH

Adersstraße 91—93 · 40215 Düsseldorf  
Telefon (0211) 38 20 71-72



MEISTERBETRIEB  
SEIT 1905

IHR PARTNER FÜR DAS DACH

**WERNER KUHNERT**  
Dachdeckermeister  
**BEDACHUNGEN GmbH**

Benzenbergstraße 22  
40219 Düsseldorf  
Fernruf 39 18 76  
Fax 30 70 45

Pützstraße 19  
41468 Neuss  
Fernruf 02131/3 29 52  
Fax 0211/30 70 45

Telefonzentrale

**Bietet Ihnen**

- Neueindeckung von Ziegel- und Flachdächern
- Flachdachisolierung
- Metaldächer
- Industriebedachung
- Bauklempnerei
- Terrasseneindeckung
- Gerüstbau
- Kaminbau
- Fassadenverkleidung
- Reparaturen aller Art
- Einbau von Wohnraumfenstern
- Schnell-Service
- Wartungs-Service
- Verlegung von Kunststoff-Dichtungsbahnen
- Planung
- Beratung

Mitglied der Düsseldorfer Jonges

**Party Service**  
Original Ratinger Dumeklemmer

Mittagstisch \*\*\* Business-Lunch \*\*\*  
Dumeklemmer-Wurststraub  
Wurstgestecke und Präsentkörbe

**MEZZEREI MOLLMANN**

Bechmer Straße 17 · 40878 Ratingen  
Tel. (021 02) 22802 · Fax (021 02) 284 21

BEI UNS  
LÄNDLICHE  
GESCHMACK  
FRÜHSTÜCK MIT SAFT

zu langgehige  
Ternvorgänge  
Lebensgenießen  
verleihen  
1989 - 1991

HANDWERKLICHE  
MARKEN  
QUALITÄT  
MADE IN GERMANY  
MEISTER-QUALITÄT

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wie jedes Jahr vermieten wir für die Zeit vom ca. 2. 11. bis zum 6. 1. des folgenden Jahres zur Weihnachtszeit

**LICHTERKETTEN MIT UND OHNE TANNENGRÜN.**

Wir verwenden ausschließlich MÖLLNER-Qualitätskunstgrün (17,5 cm Ø), das sich von echtem Tannengrün nicht unterscheiden läßt.

Die Montage kann entweder am Haus, an zu spannenden Drähten, in Bäumen oder wo auch immer erfolgen; so, wie Sie es wünschen! Wir stehen Ihnen gerne — auch vor Ort — für Vorschläge bzw. ein Angebot zur Verfügung.

Der Mietpreis für den oben genannten Zeitraum ergibt sich wie folgt:

- LICHTERKETTE, 3 Lampen pro m,
- LICHTERKETTE, 3 Lampen pro m mit MÖLLNER-KUNSTGRÜN,
- ZEITUHR (auf Wunsch)

Im Preis enthalten sind sämtliche Nebenkosten wie Löhne, Anfahrten (bis 100 km), einfach alles, auch KOSTENLOSER BIRNENDIENST.

Ihrer Bestellung sehen wir bis zum 1. Oktober entgegen. Bäume werden im Oktober vorgefertigt, Lichterketten ab dem 2. November montiert.

**DENKEN SIE DARAN:** Licht lockt Leute! Unsere Lichterketten vermitteln vorweihnachtlichen Zauber!

**LOTZE & PARTNER** Lichtsysteme für Messe, Ladenbau und Wohnen  
Oberbilker Allee 37 · D-40215 Düsseldorf · Tel./Fax 0211/3419 88

- je m DM 17,—
- je m DM 30,—
- Stück DM 6,—



selbstgewählten Leitthema deutlich: „Woher kommen wir? — Wer sind wir? — Wohin gehen wir?“

Seit jeher sucht der Mensch Antworten auf diese Fragen. Die Entdeckung des Neandertalers im Jahr 1856 markiert einen wichtigen Schritt auf dem Weg ihrer Beantwortung. „Der Mensch ist ein Produkt der Natur und der Evolution.“ Dies war die Botschaft der Naturforscher, die in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts das Selbstverständnis des Menschen revolutionierten. Johann Carl Fuhlrott, Gymnasiallehrer aus Elberfeld und Entdecker des Neandertalers, war einer der ersten, der diese Konsequenz öffentlich aussprach. Erst drei Jahre später veröffentlichte Charles Darwin seine Evolutionstheorie, die er immerhin 20 Jahre lang für sich behalten hatte. Die dramatischen Konsequenzen dieser Erkenntnis werden erst recht in der Gegenwart deutlich. Die Frage „Wohin gehen wir?“ wird — so die Botschaft des in jahrelanger Arbeit entwickelten Museums-Konzepts — nur noch dann zu beantworten sein, wenn der Mensch seine Sonderstellung in der Natur mit der daraus erwachsenen Verantwortung verknüpft.

Eine Hauptschwierigkeit bei der Konzeption des Projektes war es, diese und andere Zusammenhänge herzustellen und für den Museumsbesucher aufzubereiten. Der Besucher soll aus seiner Alltagserfahrung heraus in die Thematik „Menschheitsgeschichte“ eingeführt werden und Hintergründe kennenlernen, die zur Beantwortung der „drei großen Fragen“ beitragen. Der Neandertaler selbst, der zur Zeit im alten Museum immerhin 60000 Besucher pro Jahr anlockt, wird nur noch einer der Fixpunkte auf der großen Reise durch die menschliche Entwicklung sein.

Die Realisierung des neuen Museums — die Kosten bewegen sich in zweistelliger Millionenhöhe — wurde erst durch die Kooperation unterschiedlicher Akteure möglich.

Die Stadt Mettmann stellt ein Grundstück in unmittelbarer Nähe des Neandertals zur Verfügung, der Kreis Mettmann wird später die laufenden Kosten sicherstellen. Bei der Finanzierung der Exponate und des Innenausbaus hilft die Essener RWE AG. Die NRW-Stiftung unterstützt den Förderverein Neandertal-Museum beim Neubau des Museums.

Wie geht es weiter? Nachdem der Architektenwettbewerb abgeschlossen ist, soll 1995 mit dem Neubau begonnen werden. Nach einer etwa dreijährigen Bau- und Einrichtungszeit wird dann ein Museum entstanden sein, das in Aufgabe, Konzept und Umsetzung der weltweiten Anziehungskraft des „Neandertalers“ gerecht werden soll.

## Justizgebäude

Wer heute an der bedrohlich wirkenden Fassade des Justizgebäudes in der Mühlenstraße vorbeigeht, benötigt schon einige Vorstellungskraft, um geistig nachzuvollziehen, daß hier einmal das alte Residenzgebäude stand, Amtssitz des kurfürstlichen Statthalters. Vor dem Neubau des Gerichtsgebäudes am Anfang unseres Jahrhunderts war im alten Hontheimschen Palais und am Martin-Luther-Platz Recht gesprochen worden. 1920 begann der Umzug zur Mühlenstraße.

# TOR hema

Als weitere Tor-Themen 1994 sind vorgesehen:

<i>In diesem Heft</i>	<b>Neue Großbauten in Düsseldorf</b>
<i>Oktober:</i>	<b>Das Düsseldorfer Handwerk</b>
<i>November:</i>	<b>Die Jonges in ihren Tischgemeinschaften</b>
<i>Dezember:</i>	<b>Weihnachtsausgabe</b>

Zu allen Themen kommen wieder namhafte Autoren mit ihren Beiträgen zu Wort.

## Vom Buchmarkt

### Der Rhein für Sportschiffer

Erstmalig für Sportschiffer alle Informationen in einem Band: der Rhein vom Rheinfluss bei Schaffhausen bis zur niederländischen Mündung. Vorgestellt werden auch die befahrbaren Nebengewässer wie Waal, Neder-Rijn, Lek, Nieuwe Maas, Oude Maas und der Nieuwe Waterweg bis Hoek van Holland. Dazu der Wasserweg vom Rhein zum IJsselmeer. Das Handbuch bietet detaillierte Fahrwasserbeschreibungen, Wasserstände und Pegel, Angaben zu Schleusen und Brücken, informiert über Funk und gesetzliche Regelungen für Sportschiffer, Slip- und Liegemöglichkeiten sowie Versorgung von Yacht und Crew.

Manfred Fenzl: „Der Rhein“, Edition Maritim, 196 Seiten, 130 Stecken und 70 Hafenepläne, 90 Fotos, 58 DM.

## St. Apollinaris:

### Geraubte Reliquien

Seit 600 Jahren ist er Stadtpatron von Düsseldorf, doch fristet er im Bewußtsein der Düsseldorfer ein karges Dasein: St. Apollinaris. Vor einigen Wochen gab die Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus aus Anlaß der 600-Jahr-Feier des Stadtpatrons ein 20seitiges Büchlein heraus, in dem der Lebens- und Leidensweg des Heiligen dargestellt wird. Bei einem Heimatabend am 2. August berichtete Pfarrer Josef Vink in einem Dia-Vortrag im Kolpinghaus über St. Apollinaris — leider ging er dabei nicht auf den Raub der Reliquien des Heiligen durch Herzog Wilhelm I. ein. Zur Auffrischung des historischen Hintergrunds zitieren wir aus dem genannten Büchlein:

„Der eigentliche Vater der Stadt Düsseldorf war Herzog Wilhelm I. von Jülich und Berg. Ihm verdankt die

## ELEKTRISCHE ANLAGEN

**Hans Füsser** Gm  
bH

- Neuanlagen und Reparaturdienst
- Türsprech- und Kabelfernseh-Anlagen
- Lichtplanung ● EDV-Verkabelung
- Industrie-Anlagen ● Elektro-Geräte

40474 DÜSSELDORF · IM GRUND 39 - TEL. 02 11 - 407121 - FAX 02 11 - 431433

25 JAHRE



**Schwarz+Maltzahn**  
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 - 30 88 82  
Anrufbeantworter 02 11 - 30 88 82

35 JAHRE



**RIEBSCHLÄGER & CO.**  
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge  
Teppichböden · Eigene Fachverleger  
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11 - 30 49 20

Lambertuskirche auch ihre heutige Gestalt. Der im Äußeren bewußt schlicht gehaltene Bau sollte im Innern einen überraschenden Reichtum bergen. Darum hat der Herzog ein enormes Vermögen ausgegeben, um die Kirche mit Reliquien auszustatten. Ihm verdankt die Kirche nicht nur eine große Kreuzpartikel, die der Papst Kaiser Otto I. bei der Kaiserkrönung schenkte (die dieser dann an seinen Bruder, den heiligen Bruno, Erzbischof von Köln, weitergab), sondern auch die Reliquien des heiligen Willeikus, eines Freundes des heiligen Suitbertus, dessen Nachfolge er auch angetreten hat. Herzog Wilhelm erwarb auch eine Arm-Reliquie des Apostels Thomas, die Reliquien des bekannten ‚Eisheiligen‘ Pankratius und vor allem die des heiligen Apollinaris.

Remagen gehörte damals zu Siegburg. Als der Herzog in

eine Fehde mit Siegburg verwickelt wurde, überfiel er von Sinzig aus Remagen, eroberte die Stadt und brachte die (dort aufbewahrten) Gebeine des heiligen Apollinaris 1383 als kostbare Siegesbeute in seine Residenzstadt Düsseldorf. Damit er sie später nicht mehr herauszugeben brauchte, ließ er seine guten Beziehungen zum Papst spielen und erreichte, daß dieser den heiligen Apollinaris zum Stadtpatron von Düsseldorf erklärte.“

Soweit der zitierte Bericht. Nachzutragen bleibt, daß Herzog Wilhelm die Reliquien vor allem deshalb raubte, um den „Wirtschaftsstandort Düsseldorf“ zu stärken, sprich: Um Einnahmen aus den erhofften und dann auch einsetzenden Pilgerstößen zu erhalten. Ein Raub als Segensstiftung — die Historie ist voll von solchen Widersprüchlichkeiten. **Mor**



## Einen guten Ruf hat, wer ihn täglich neu erwirbt.

Kundennaher Service, qualifizierte Beratung und die schnelle unbürokratische Schadensabwicklung haben uns einen guten Ruf eingebracht. Den wollen wir natürlich auch in Zukunft nicht verlieren. Deshalb stellen wir uns täglich der Aufgabe, für unsere Kunden nur das Beste zu leisten.

**VICTORIA**

VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.

## „Die Betrogene wohnte am Hofgarten“

Von Prof. Dr. Hans Jürgen Skorna

Namen und Werke bedeutender Schriftsteller hat man im kulturellen Leben bekanntlich seit jeher zur Selbstdarstellung genutzt, sei es mit der Errichtung von Denkmälern oder durch die Gründung von Literaturgesellschaften und sonstigen Kulturreinrichtungen, die sich jenen Schriftstellern und ihrem Werk verpflichtet fühlen.

Beneidenswert die Städte, in denen die Erinnerung an einen berühmten Autor in der Weise lebendig ist, daß sein Werk in die Gegenwart hereinragt, weil sich die Bürger noch immer darin wiederfinden wie beispielsweise in Lübeck, wo sich die dort ansässige Thomas-Mann-Gesellschaft von einer Bürgerschaft getragen weiß, die diesen Autor nicht nur als einen „großen Sohn ihrer Stadt“, sondern vor allem als Repräsentanten ihrer kulturellen Vergangenheit und deren Nachwirkung in der heutigen Zeit betrachtet.

Derartiges können wir in Düsseldorf nicht vorweisen, auch wenn es seit einigen Jahren erfolgreiche Bemühungen gibt, den Namen Heinrich Heine an die Visitenkarte der Stadt zu heften. Und was die andern namhaften Autoren betrifft, die zumindest zeitweise in Düsseldorf gelebt und gewirkt haben, Immermann beispielsweise oder Grabbe, so bleibt ihr Andenken im ganzen wohl beschränkt auf Straßennamen und Denkmäler.

Solches vor Augen, freut es den heimatbewußten Literaturhistoriker, wenn Thomas Mann in einem seiner Werke nicht Lübeck („Die Buddenbrooks“) oder Davos („Der Zauberberg“), sondern die Stadt Düsseldorf zum Schauplatz des Geschehens wählte, und zwar in der Novelle „Die Betrogene“, die noch im amerikanischen Exil entstand und nach der Rückkehr Thomas Manns in der Schweiz vollendet wurde.

Die Titelfigur dieser Novelle, eine Offizierswitwe „von rheinischem Temperament“ namens Rosalie von Tümmeler, wird in der Tat vom Schicksal oder der Natur „betrogen“, wenn sie mitten in den „Wechseljahren“ und im Erleben einer späten Liebe die Anzeichen einer Krebserkrankung (Blutungen) irrtümlich als die Wiederkehr ihrer jugendlichen Weiblichkeit deutet und nach kurzem Glück ihrer schweren Krankheit erliegt.

### Erlebnisraum der 20er Jahre

Aber nicht diese tragische Handlung soll uns hier beschäftigen, sondern ihr lokaler Hintergrund sowie die Bemühung des Autors, einen möglichst echten Erlebnisraum zu gestalten, wie er in seiner Sicht mit der Stadt Düsseldorf in den 20er Jahren verbunden war. Aus eigener Anschauung kannte er sie nur flüchtig, beispielsweise aus Anlaß einer Lesung, die im Jahre 1928 im „Malkasten“ stattfand, vor allem aber durch enge persönliche Bindungen an den aus Düsseldorf stammenden Klaus Heuser, den er auf Sylt kennengelernt hatte und dessen Vater Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie war.



Thomas Mann — geb. 6. Juni 1875, gest. 12. August 1955. Das Bild wurde wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag aufgenommen.

Weil er jedoch keine detaillierten Kenntnisse über die Stadt besaß, zog Thomas Mann für die stoffliche Basis seiner Novelle ein 1951 erschienenes Merianheft über Düsseldorf zu Rate und suchte zudem brieflich bei einer Bekannten namens Grete Nikisch und deren Neffen Dr. Rudolf Oberloskamp, einem Düsseldorfer Rechtsanwalt, nähere Auskünfte über die örtlichen Verhältnisse in der Stadt zu erhalten. „Liebe Freundin“, schrieb er an Grete Nikisch, „können Sie mir noch einmal helfen? Ich bin an eine Stelle meiner Erzählung gelangt, wo meine Unkenntnis der Topographie Düsseldorfs mir sehr im Wege ist. Aus der Karte, die ich habe, wird man schlecht klug. Der Villenvorort Meererbush, der bei Buderich liegen soll, ist dort gar nicht zu finden. Wie weit, ungefähr, liegen Buderich und Meererbush wohl vom Stadtzentrum (Hofgarten) entfernt? Führt eine Trambahn von dort nach dort, etwa über die Oberkasseler Rheinbrücke? Vor allen Dingen: Wie liegt Schloß Benrath, wohin es in der Geschichte einmal geht, zu jener Meererbucher Wohngegend? Wie kommt man, ausflugsweise, von da nach dort? Welches Verkehrsmittels bedient man sich, und wie ungefähr sieht es auf dem Wege aus?

Da sitze ich fest und wäre außerordentlich dankbar für rasche Auskunft.“

Die ursprüngliche Absicht, den Wohnsitz seiner „kleinen Familie“ in der Novelle in eine „Villenstraße in Meererbush“ zu verlegen, gab Thomas Mann auf, nachdem er über die tatsächliche Entfernung zum Stadtzentrum unterrichtet worden war. So schrieb er an Oberloskamp: „Ich ziehe es vor, sie (die kleine Familie) in einer ungenannten Straße mit Gärten irgendwo nahe dem Hofgarten oder dem Zoo wohnend zu denken.“ Daraus wird in der

# 100 JAHRE JUNG

*Tradition bedeutet für uns nicht Stillstand, sondern Kontinuität und Verpflichtung für die Zukunft:*

*Service, Ambiente, Qualität und Aktualität in der Mode auf höchstem Niveau.*

1893 **hettlage** 1993  
DÜSSELDORF  
NICHTS LIEGT NÄHER.  
Immernannstraße 12 · Klosterstraße 43

## Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf  
Telefon (0211) 131928

### Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)  
Stadt-Sparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-  
Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
☎ 651850



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

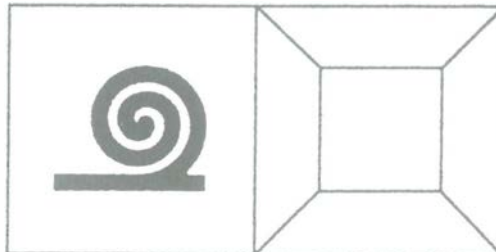


## Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



**Luise Komischke Meisterbetrieb**  
40227 Düsseldorf Kölnler Straße 255  
Tel. 0211/721085 Telefax 780539



## Friedr. Th. Dopheide

Drehrestaurant

# Top 180

in 172,5 m Höhe



RHEINTURM DÜSSELDORF

180 Fensterplätze

über den Dächern von Düsseldorf.

Mo. — Fr. Quick-Lunch 17,50 DM

Öffnungszeiten täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

Panorama SB-Restaurant — Aussicht — Unterhaltung  
Sonntag-Brunch in 168 m Höhe inkl. Aufzuggebühr 42,50 DM  
Öffnungszeiten täglich von 10.00 bis 24.00 Uhr

STROMSTRASSE 20 · 40221 DÜSSELDORF

TELEFON 0211 / 84858 · FAX 0211 / 325619

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen  
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



## ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 0211-573450 · Fax 0211-556776

Holzbearbeitung  
Innenausbau  
Raumgestaltung

Bilker Straße 27  
40213 Düsseldorf  
Tel. (0211) 329404  
Tel. (0211) 327989  
Fax (0211) 326514

Novelle eine nach „Peter von Cornelius“ benannte „Villenstraße“, die es in der beschriebenen Weise in Düsseldorf bekanntlich nicht gibt, denn die südlich der Berliner Allee gelegene Corneliusstraße ist vom Hofgarten wie vom Zoogelände weit entfernt und konnte auch damals nicht als „Villenstraße“ bezeichnet werden.

### Dichterische Freiheiten

Um absolute Genauigkeit in der Wiedergabe der örtlichen Verhältnisse war es Thomas Mann also nicht zu tun, wohl aber um das Kolorit einer „Kunststadt“, für die der Name Peter Cornelius von repräsentativer Bedeutung war. Im übrigen sind leichte Verfremdungen von Ortsangaben ohnehin Ausdruck dichterischer Freizügigkeit, von der ein angestrebter Gesamteindruck kaum beeinträchtigt wird, und so spielt es auch keine Rolle, daß Schloß Benrath, „wohin es in der Geschichte einmal geht“, vom Autor in „Schloß Holterhof“ umbenannt wird, vielleicht in sprachlicher Analogie zu dem nahegelegenen Holthausen oder aus welchen Gründen auch immer. Auch die detaillierte Beschreibung des Schlosses und seiner Parkanlagen, die teilweise wörtlich an einen Roman von Emil Barth angelehnt ist („Der Wandelstern“) erhebt nicht den Anspruch auf streng objektive Genauigkeit. Gleichwohl mag der heimische Leser darin auch Vertrautes entdecken, freilich nicht in der Präzision eines „Stadtführers“. Ausschlaggebend für die poetische Gestaltung in der Novelle aber war für Thomas Mann allein eine gewisse Atmosphäre, die er mit Schloß und Park in Verbindung bringen und auf die Handlung übertragen konnte. Gleiches gilt für die Bootsfahrt auf dem Rhein nach „Schloß Holterhof“. Auch hierzu benötigte Thomas Mann nähere Ortsbeschreibungen, und so schrieb er an Oberloskamp:

#### „Da ist wat am kommen ...“

„Es wäre mir lieb, wenn die Fahrt nach Benrath zu Wasser, auf dem Rhein, per Dampfer (Köln-Düsseldorfer Linie?) oder Motorboot gemacht werden könnte, da der Schloßpark ja bis zum Strome reicht. Ich würde mich sogar nicht scheuen, diese Möglichkeit zu fingieren, wenn sie nicht bestände.“ Des weiteren erkundigte er sich nach einer möglichen Anlegestelle für das Motorboot sowie nach der Dauer einer solchen Fahrt. Auch für das Aussehen der Rheinufer „auf der Strecke zu beiden Seiten“ interessierte er sich eingehend, um den entsprechenden landschaftlichen Hintergrund für die Handlung treffend wiedergeben zu können. In allen diesen Fragen war ihm Oberloskamp gern behilflich.

Atmosphärisches oder Milieubedingtes suchte Thomas Mann nicht zuletzt durch entsprechende sprachliche Eigentümlichkeiten zu erzeugen. Das beginnt schon mit der Auswahl typischer Familiennamen rheinischer Herkunft —: man macht Besuche „bei Pfingstens in der Pempelforter Straße“ oder bei „Lützenkirchens“. Auch der Name „Oberloskamp“ wurde, wie Thomas Mann später seinem Informanten gegenüber beteuerte, „zu dekorativen Zwecken“ in die Novelle übernommen.

Durch Grete Nikisch wurde Thomas Mann über typische Redensarten informiert, die er wortgetreu in die Novelle einbringen konnte. So ist darin etwa „von lieben, lustigen Leuten“ des Rheinlands die Rede, besonders wenn sie „ein bißchen knüll“ seien, oder es sagt jemand im original rheinischen Jargon: „Wat et nit all jibt!“

Ganz besonders interessierte sich Thomas Mann für eine Redensart, die man in Düsseldorf verwendet, wenn eine Frau ein Kind erwartet und sie damit bei anderen Frauen für Gesprächsstoff sorgt. So richtete er folgende Anfrage an Grete Nikisch:

„Übrigens, wie gebraucht man die Redensart: ‚Da is wat jefällig — was lose‘? Wenn z. B. eine Frau in der Hoffnung ist, kann man dann so sagen?“ Und wenig später: „Die falsche angewandte rheinische Redensart beunruhigt mich. Wenn eine in weiblichen Dingen scharfblickende Frau bei einer anderen schon in frühem Stadium bemerkt, daß sie in der Hoffnung ist, wie würde sie das im Dialekt sagen? Ich meine, im Sinn von: ‚Da ist was zu erwarten‘ oder ‚Da hats gezündet‘ oder ‚Da ist was unterwegs‘ oder ‚Da fragt sich nur noch ob Bub oder Mädle‘, oder ähnlich etwas drastisch humoristisch?“

Grete Nikisch schlug die Redensart vor: „Da is wat am kommen.“ Thomas Manns Reaktion: „Da is wat am kommen, ist die Lösung. Ausgezeichnet!“ Und diese Wendung wird folglich in die Novelle übernommen.

Grete Nikisch kannte vermutlich das Buch „Wie der Düsseldorfer denkt und spricht“ von Hans Müller-Schlösser nicht, denn darin hätte sie eine ganze Reihe von entsprechenden Redensarten vorgefunden, die sie alternativ hätte vorschlagen können:

- et „es als widder so wiet“
- eine Frau hat sich „widder wat bestellt“
- hat sich „jet aankrose loße“
- hat „ze hoffe“
- „fängt bald aan uszopacke“

Letzteres wäre Thomas Mann von seinem ausgefeilten Stilgefühl her wohl ein wenig zu „drastisch humoristisch“ vorgekommen, und die ihm vorgeschlagene Version ist sicherlich die gehobeneren Variante mundartlicher Rede-weise, und eben sie ist dem sonstigen sprachlichen Niveau der Novelle angemessen, wenn eine bezeichnende Stelle im Text lautet: „und ich weiß noch, wie ich es Tümmeler anvertraute und errötend meinen Kopf an seinen lehnte und ganz leise sagte: Robert, es ist an dem, alle Anzeichen sprechen dafür, und bei mir, da is wat am kommen.“

### Historische Einschübe

Neben den örtlichen, landschaftlichen und sprachlichen Eigentümlichkeiten, mit denen Thomas Mann dem Schauplatz Düsseldorf eine typische Färbung zu geben suchte, hielt er es auch für erforderlich, wenigstens in einigen Umrisen die historische Entwicklung der Stadt zur Sprache zu bringen. Der Hauslehrer der Familie, der Rosalie von Tümmelers spätes Liebesglück auslöst, erweist sich als Kenner der Stadtgeschichte:

„Von Düsseldorf und seiner langen Geschichte seit den Merowingern wußte er mehr, als Rosalie und ihre Kinder zusammengenommen, und sprach vom Hausmeister Pipin, von Barbarossa, der die Kaiserpfalz in Rindhusen erbaut, und von der Salierkirche in Kaiserswerth, wo Heinrich IV. als Kind zum König gekrönt wurde, von Albert von Berg, Jan Wellem, vom Palatin und von viel anderem noch wie ein Professor.“

Solche Einschübe sind für Thomas Mann nicht nur dekoratives Beiwerk, sondern gehören für ihn zur Glaubwürdigkeit einer Szenerie, die im Zusammenhang mit der Handlung einen unentbehrlichen Eigenwert hat, wie dies



**Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns**  
**AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11/93 31-01

**Tresore**  
 Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40285 Düsseldorf · Tel. 02 11/68 20 41

Der Staat ist eine kluge Veranstaltung zum Schutze der Individuen gegeneinander. Friedrich Wilhelm Nietzsche

Wenn der Ruf nach dem „starken Staat“ immer lauter wird, ist die Demokratie auf dem Rückzug.

Christian Götz

**Carl Mumme & Co.**  
 Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890  
 Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
 Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon **Sammel-Nr. 37 07 18**

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —

**EFAFLEX**  
 schnelle und sichere Tore

**INDUSTRIETORANLAGEN**  
 Planung - Verkauf - Kundendienst

Hans-Böckler-Str. 40  
 40764 Langenfeld (Fuhrkamp)  
**Telefon (0 21 73) 7 10 93**  
 Telefax (0 21 73) 8 38 53

**Haus und Grund**  
 Düsseldorf und Umgebung

Verein in der Organisation des privaten Grundeigentums seit mehr als 90 Jahren. Wir bieten Ihnen Hilfe und Beratung in allen Fragen Ihres privaten Immobilieneigentums.

**Haus und Grund GmbH**

Die verantwortungsvolle Verwaltung Ihrer Immobilien

Informationen + Angebote:  
 Haus und Grund  
 Oststraße 162  
 40210 Düsseldorf  
 Tel.: 02 11 / 169 05-01

**Dachdeckermeister**

**GÜNTER SCHLIWA**

Waagenstraße 19 - 40229 Düsseldorf

Bedachungen — Bauklempnerei — Fassadenverkleidungen  
 Flachdächer — Balkone — Terrassen

FAX: 77 23 13    **Ruf 02 11-78 79 88**

zum ersten Mal in den „Buddenbrooks“ mit der Porträierung Lübecks überzeugend dargestellt worden ist.

Warum aber wurde für die Novelle gerade Düsseldorf als Erlebnisraum ausgewählt? Möglicherweise verbindet sich hiermit Thomas Manns Bekanntheit mit dem schon erwähnten Düsseldorfer Klaus Heuser. In einer Notiz vom 24. Januar 1934 erinnert sich Thomas Mann an jene Bekanntschaft in den Jahren 1926 und 1927:

„Ich war tief aufgewühlt, gerührt und ergriffen von dem Rückblick auf das Erlebnis, das nur heute einer anderen, stärkeren Lebens Epoche anzugehören scheint, und das ich mit Stolz und Dankbarkeit bewahre, weil es unverhoffte Erfüllung einer Lebenssehnsucht war“ (Tagebücher 1933–34, 1977, S. 185).

Zweifellos offenbart dieses Bekenntnis Thomas Manns homoerotische Neigungen —, daß sie hier einem Düsseldorfer galten, mag für die Entstehung der Novelle samt ihrem Schauplatz ebenso von Bedeutung gewesen sein wie die Tatsache, daß es sich in dieser Novelle um eine recht ungewöhnliche Liebesgeschichte handelt, um ein „problematisches Produkt“, wie Thomas Mann selbst gesagt hat, dem er sich aus dem „Gefühl einer gewissen Affinität“ gewidmet habe. (Brief an Klaus Mampell vom 10. März 1954)

Wie weit solche Zusammenhänge von Leben und Werk wirklich bestehen, wird ein Geheimnis bleiben, entsprechend dem tieferen Sinn der Novelle, die auf das im letzten Unergründliche menschlichen Schicksals verweisen will.

Bleibt noch anzumerken, daß Thomas Mann ein Jahr nach Erscheinen der Novelle noch einmal kurz in Düsseldorf weilte (1954). Er las am 16. August im Robert-Schumann-Saal aus dem „Felix Krull“, und nach einem Empfang im „Malkasten“ unternahm er am darauffolgenden Nachmittag einen Ausflug nach Schloß Benrath, das er nun zum ersten und einzigen Mal in der Wirklichkeit betrachten konnte, übrigens in Begleitung des damaligen Düsseldorfer Generalintendanten Gustav Lindemann.

Anders als in den „Buddenbrooks“ oder im „Zauberberg“ war also diesmal das dichterische Werk der konkreten realistischen Anschauung vorausgegangen, doch zeigt gerade die nachgeholt unmittelbare Begegnung mit dem Schauplatz der erzählten Handlung, wie sehr sich Thomas Mann in dieser Zeit gedanklich mit Düsseldorf befaßte, dessen poetisches Konterfei er nachträglich noch einmal auf seine „Echtheit“ im künstlerischen Sinn überprüfen konnte.

Eben solches freut den heimatbewußten Literaturhistoriker, der im übrigen — was die intensive stoffliche Beschäftigung mit den lokalen Gegebenheiten und der Düsseldorfer Lebensweise betrifft — in der Literatur von Weltrang nichts Vergleichbares zu entdecken vermag, auch nicht im Werk Heinrich Heines.

#### Literaturhinweise:

Hermann Kurzke: Thomas Mann, Epoche — Werk — Wirkung. München 1985.

Hans Rudolf Vaget: Thomas Mann, Kommentar zu sämtlichen Erzählungen. München 1984.

Hans Wysling (Hrsg.): Dichter über ihre Dichtungen, Thomas Mann, Teil III 1944 bis 1955. Passau 1981.

Es kommt in der Politik nicht darauf an, wie eine Sache ist, es kommt darauf an, wie sie wirkt.

Kurt Tucholsky

## Historiensplitter

### Ein König zu Gast

Wissen Sie schon, daß am 12. Juli der König von Schweden in Düsseldorf zu Gast war und als „Graf von Löwenhaupt“ inkognito im besten Haus am Platze übernachtete? Keine Angst, die Journalisten von heute haben nichts verschlafen — das Ereignis ist schon ein paar Jahre her. Es geschah im Jahre 1780. Der „Hof von Holland“, in dem der König nächtigte, stand an der Liefergasse, Ecke Altstadt 9.

### Ritterstraße

Wer heute durch die Ritterstraße wandelt, sollte wissen, daß dieses Straßenstück früher einmal „Achter der Mauern ahm Pulverturm“ hieß. Die Ritterstraße war in ihren Glanzzeiten (17. und 18. Jahrhundert) eine von Adligen bevorzugte Wohngegend. Später geriet sie zur „Armeleutegegend“, nach Einführung der Schulpflicht (1812) wurde hier eine „Hilfsschule“ etabliert.

### Alter Friedhof

Der Stiftsplatz war früher ein Stadtfriedhof, auch das gehört zur Historie der Altstadt. In der Gegend Königsallee/Sternstraße wurde später ein neuer Friedhof angelegt, doch die makabre Geschichte des Friedhofes in der Altstadt hat unsere Vorfahren noch lange beschäftigt. Glühende Totenköpfe und eine weiße Frau gingen um; die damaligen Pfarrer hatten viel Mühe, die Gläubigen von solchen heidnischen Ängsten zu befreien.

## Rhein-Maas

### Freizeitkarte für das „Zweistromland“

Eine neue Freizeitkarte im Maßstab 1 : 100 000 hat die Euregio Rhein-Maas-Nord herausgegeben. Die Karte deckt das „Zweistromland“ zwischen Rhein und Maas ab mit den Städten Krefeld, Mönchengladbach, Venlo, Venray, Roermond und Weert sowie den Kreisen Neuss, Viersen und Kleve (Südteil). Die Karte enthält eine Menge Hinweise aus Sehenswürdigkeiten, Freizeitmöglichkeiten sowie kulturellen und sportlichen Einrichtungen. Wanderer und Radfahrer finden viele Anregungen für Ausflüge ins Euregiogebiet und Hinweise auf die dafür geeigneten Spezialkarten. Im Text- und Bildteil sind in Deutsch und Niederländisch Land und Leute beschrieben. Wichtige Adressen und ein Ortsnamenregister ergänzen das Kartenwerk, das für 6,95 Mark bzw. 7,95 Gulden bei den örtlichen Verkehrsämtern und bei der Euregio-Geschäftsstelle, Aachener Straße 2, 41061 Mönchengladbach, zu haben ist.

## Glasgestaltungen für öffentliche Bauten und Privathäuser

Glasmalerei Wilhelm Derix, Düsseldorf-Kaiserswerth, Alte Landstraße 190  
Telefon 40 13 70 · Fax 4 08 91 81

 **GONSIOR**

Estriche · Hohlrumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf  
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Heinrich Mai & Sohn  
GmbH  
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Telefon 02 11/5 68 66-0  
Telefax 02 11/5 68 66 60



**Nicht erst im Todesfall stehen wir  
Ihnen zur Seite.**

**Auch vorher – treffen Sie  
Bestattungsvorsorge!**

### CARL SALM

**Ältestes Bestattungsunternehmen in Düsseldorf.  
Unsere langjährige Erfahrung ist für Sie da!**

**Tag und Nacht für Sie erreichbar.  
Zentraler Ruf (0211) 13 60 60.**

<b>Altstadt</b>	<b>Oberkassel</b>	<b>Zoo</b>	<b>Derendorf</b>
<b>Andreasstr. 19</b>	<b>Luegallee 81</b>	<b>Rethelstr. 140</b>	<b>Schwerinstr. 4</b>

## Wenn schon Ihr Bausparvertrag aus gutem Hause



## kommen soll,

sind Sie bei der Deutsche Bank  
Bauspar AG genau an der richtigen  
Adresse.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank



### NRZ

Erschienen am 4. August 1994

#### Der Heilige und das Wasser

„Apollinaris“ — den Düsseldorfern in heißen Zeiten mehr als Mineralwasser lieb und wert, ist auch der Name des Schutzpatrons der Stadt. Der Heilige wacht seit 600 Jahren über die Notleidenden, und jährlich dreht sich die „Größte Kirmes am Rhein“ um den Festtag des St. Apollinaris. Wie der Patron nach Düsseldorf kam, darüber klärte jetzt Pfarrer Josef Vink die „Düsseldorfer Jonges“ auf.

Heinz Lindermann, Baas des Heimatvereins, brachte es auf die Kurzform einer Zeitungsschlagzeile: „Schutzheiliger geklaut, von Remagen nach Düsseldorf verschleppt.“ Tatsächlich soll Herzog Wilhelm I. die Reliquien des Bischofs von Ravenna aus der neugotischen Apollinariskirche in Remagen geraubt und sie nach Düsseldorf gebracht haben, wo sie heute noch in der Lambertuskirche zu sehen sind.

Der Märtyrer gilt auch für die Jonges als Leitfigur. Gerade bei „sozialen Problemen“, so Pressesprecher Ernst Meuser, „sehen wir unsere vordringliche Aufgabe zu helfen, wo zu helfen ist“. Die Frage, die alle Jonges an diesem Abend geklärt wissen wollten, was der Heilige mit dem Mineralwasser zu tun habe, beantwortete Pfarrer Vink so: „Ganz einfach, in der Nähe des Standbildes von St. Apollinaris, an einer zentralen Zufahrtsstraße nach Bad Neuenahr, wurde eine Quelle entdeckt, deren sprudelndes Wasser fortan Apollinaris hieß.“ **RTD**

### Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 12. August 1994

#### Düsseldorfer bei Indianer-Revolte

Er sei überzeugt, „daß wir eine Renaissance der Indianer überall in Amerika erleben werden“, sagte Staatsminister a. D. Prof. Dr. Heinz Rudolph vor den Düsseldorfer Jonges.

„Jong“ Rudolph (82, Foto), der mit Hilfe von Dias die Geheimnisse der Azteken und Maya zu lüften versuchte und ihre Leistungen für die Gegenwart schilderte, war vor 58 Jahren zum ersten Mal in Mexiko, kehrte wiederholt in den siebziger Jahren dorthin zurück und erlebte Anfang '94 den Indianer-Aufstand in der Provinz Chiapas. Den ehemaligen Minister nach Louisiana/USA verschlagen hatte es 1936 — „meine Familie war schon seit 1933 gefährdet, wir kannten auch den Widerstand“ —, und im Dezember jenes Jahres machte er sich mit drei Freunden

in einem alten Ford auf den Weg nach Mexiko: einem verfolgten Italiener aus dem Hochadel, einem jüdischen Juristen und einem mexikanischen Wissenschaftler.

Es war keiner der üblichen Reiseberichte, den Rudolph nun vor den Jonges lieferte. Er erinnerte daran, daß Mexiko über 300 Jahre lang die reichste Kolonie des spanischen Weltreiches war. Bei der Hauptstadt mit ihren 24 Millionen Einwohnern stellte er unvergleichlichen Schönheiten die unbeschreiblichen Elendsviertel gegenüber. „Als ich 1936 zum ersten Mal durch diese Stadt ging, war sie noch wohnlich.“ Er beschrieb die hochentwickelten Kulturen der Indianer, „denen man alles genommen hat — ihr als heilig betrachtetes Ackerland, die Kultstätten, ihre Sprache und ihre Religion“. Ein modernes Lied klage an und bitte um die Wiedergeburt des Indianischen.

Alfons Houben

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 13. Juli 1994

#### Preis für Studien

Die Düsseldorfer Jonges haben für 1995 erneut einen mit 4000 Mark dotierten Förderpreis für wissenschaftliche Studien über Düsseldorf ausgeschrieben. Die eingereichten Arbeiten sollen auf eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Sie können aus den Themenbereichen Biologie, Erziehungswissenschaft, Geographie, Geschichte, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie, Soziologie, Sprach- und Literaturwissenschaft stammen und sollten sich mit Düsseldorf befassen. Die Arbeiten sind bis 15. Februar 1995 an Notar Dr. Klaus Becker, Stichwort „Jonges-Preis“, Berliner Allee 26, 40212 Düsseldorf, einzusenden.

Erschienen am 28. Juli 1994

#### Pokal der Könige

Seit einer Woche haben die St. Sebastianer einen neuen Schützenkönig. Gestern fand bei den Düsseldorfer Jonges im Kolpinghaus so etwas wie eine Stab-Übergabe vom alten zum neuen König statt: Denn die Heimatfreunde haben vor zehn Jahren einen speziellen Pokal für die besten Schützen gestiftet, der nach dem Begründer der Bürgerwehr, Lorenz Cantador, benannt ist. Auf diesem Pokal wird alljährlich jeder neue König verewigt. So gab denn Ex-Majestät Dr. Wolfgang Zieren, dessen Name bereits auf dem Kelch steht, den Pokal weiter an Michael Komischke. Der Stempelmachermeister aus Bilk hatte vergangene Woche als erster in Oberkassel die Platte heruntergeholt. Geleitet wurden Komischke und seine Verlobte Nicole von Schützen-Oberst Günther Pannenbecker und Schützen-Chef und Josef Arnold.

**Kornelius  
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION  
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im  
Haus - wir  
machen mehr  
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19  
40721 HILDEN  
☎ (0 2103) 83 58  
Fax (0 2103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN  
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen OVGW GI, WI
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND  
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf  
Ronsdorfer Str. 39  
Tel. (0 211) 7338600  
Telefax (0 211) 7338750

41462 Neuss  
Baiaverstraße 86  
Tel. (0 2131) 5908-0  
Telefax (0 2131) 590849

47475 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstr. 8a  
Tel. (0 2842) 1811  
Telefax (0 2842) 50860

**GROSS & SELCK GmbH**



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0 211) 28 55 15 u. 29 50 51  
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0 211) 28 14 03



**FACH-  
UNTERNEHMER  
FÜR SANITÄR-UND  
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragene unter Nr. D-B 017  
bei der Innung für Sanitär-  
Heizung-Klima

Firma:  
**Peter  
Blumenrath  
GmbH**

Sanitär- und  
Heizungstechnik  
Ing.-Büro  
Luisenstraße 118  
40215 Düsseldorf  
Telefon 02 11/37 61 50



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten  
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

*Eugen Metzger GmbH*

Stuckgeschäft

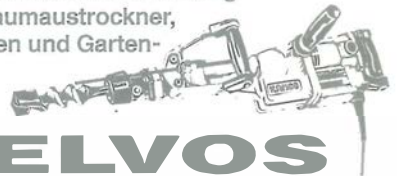
40545 Düsseldorf

Brend'amourstraße 62, Tel. (0 211) 55 29 19

Fax (0 211) 55 58 21

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Ackerstraße 129 · Tel. (0 211) 66 16 87 · 40233 Düsseldorf



## Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

September 1994

Dienstag, 6. September 1994, 20 Uhr

Prof. Niklaus Fritschi

*Stadtgestaltung — Eine Aufgabe in der  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*  
Vortrag mit Dias

Sonntag, 11. September 1994, 10.00 bis 18.00 Uhr

Haus des Brauchtums — Ratinger Tor —

*„Tag des Offenen Denkmals“*

Ausstellung alter Postkarten ab 1828 und Urkunden ab 1790

Dienstag, 13. September 1994, 20 Uhr

Dipl.-Ing. Georg Püttner,

Vorstandsvorsitzender der Rheinischen Bahngesellschaft AG

*Rheinbahn — Nahverkehr der Zukunft* Vortrag

Dienstag, 20. September 1994, 20 Uhr

Dr. Clemens Amelunxen, Senatspräsident a. D.

*Deutsche Kolonialherrschaft in Afrika —  
Geschichte und Bilanz* Vortrag mit Dias

Dienstag, 27. September 1994, 20 Uhr

Jörg Bickenbach, Stadtdirektor

*Wirtschaftsstandort Düsseldorf --  
Probleme und Perspektiven* Vortrag

Vorschau Oktober:

Dienstag, 4. Oktober 1994, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser und  
Aufnahme neuer Mitglieder*

### *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Rentner Franz Prewozny, 82 Jahre

heimgegangen am 29. 7. 1994

Bäckermeister Anton Helmus sen., 89 Jahre

heimgegangen am 3. 8. 1994

Pensionär Heinz Lich, 81 Jahre

heimgegangen am 3. 8. 1994

Werbeberater Wilh. Joisten, 78 Jahre

heimgegangen am 4. 8. 1994

Maßgeschneidert für Ihre individuellen Wünsche!

**S PRÄMIEN-  
SPAREN** flexibel



KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 • TELEFON 134171

**Stempel • Schilder • Gravuren**  
Buchstaben • Klischees • Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt • Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a.d. Kö. • 40212 Düsseldorf • Tel. 13607-0

**Bestseller**

Bei uns stimmen Mode,  
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF  
FRIEDRICHSTR. 140 • TEL. 330088

80 Jahre

Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (0211) 480181/82  
Nach Geschäftsschluß 404216  
Fax (0211) 486171

**ADAM**

**Malerei und Anstrich**

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Betonsanierung  
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik  
Restaurierung von Kirchen

Am alten Schloßturn  
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der  
Heimatfreunde  
in Düsseldorfs ältester  
Gaststätte (seit 1536)



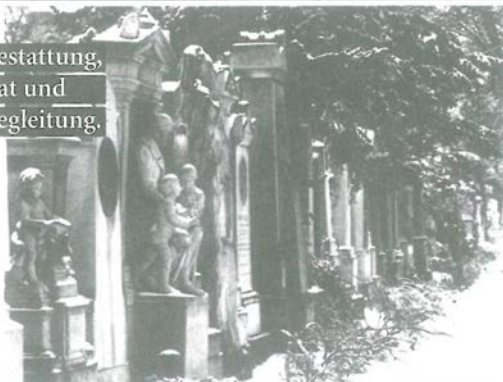
Düsseldorf Am alten Schloßturn

Blankgescheuerte Tische und  
Köbesbedienung.  
Gutbürgerliche Küche.  
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Treffpunkt der „Düsseldorfer Jonges“

Burgplatz 21-22 • 40213 Düsseldorf • Tel. (0211) 133161

Bestattung,  
Rat und  
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS  
**FRANKENHEIM**

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser  
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am  
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und  
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

1. 9. Kaufmann Gerhard Richter	87	19. 9. Techn.Angestellter Hermann Schäfer	81
1. 9. Kaufmann Erich Gundlach	80	19. 9. Fernm.betr.Insp. Erich Lünenschloss	80
1. 9. Dipl.-Volksw.Steuerber. Herbert Lützenrath	65	19. 9. Ingenieur Karl-Heinz Liebchen	77
1. 9. Karosseriebauer Wilhelm Küpper	55	19. 9. Kaufmann Horst Markgraf	55
1. 9. Geschäftsführer Manfred Kiefer	55	20. 9. Verk.Lt.Schlösser Peter Standschus	50
2. 9. Damenschneidermeister. Johann Benke	76	21. 9. Bäcker-u.Kond.mstr. Robert Winkels	55
2. 9. Oberstleutnant a. D. Karl Niepenberg	75	22. 9. Oberstudienrat i. R. Walter Göckeritz	91
2. 9. Elektrotechniker Kurt Büssow	65	22. 9. Rechtsanwalt Hans Lehne	65
2. 9. Vers.-Kaufm. Rolf Lenssen	65	22. 9. Bauingenieur Hans-Georg Herbst	60
3. 9. Reisebürokm. i. R. Hermann Krempel	82	22. 9. Personalberater Reinhard Giesen	55
3. 9. Geschäftsführer August Beckord	75	22. 9. Ingenieur Michael Schneider	50
3. 9. Dipl.-Kfm. Wieland Schneider	55	23. 9. Kaufmann/Verkaufsl. Rudi Baumann	76
4. 9. Kriminalbeamter i. R. Heinz Bräuer	75	24. 9. Rentner Artur Sroka	89
4. 9. Kaufmann Dr. Leopold König	70	25. 9. Elektromeister Horst Leven	60
5. 9. Rechtsanwalt Rolf Hussels	77	26. 9. Krim.Obermstr. i. R. August Müller	90
5. 9. Verw.-Angest. Karl-Heinz Gallandt	60	27. 9. Kaufmann Heinz Kall	81
5. 9. Schausteller Fritz Malfertheimer	55	28. 9. Ingenieur Hans Monser	77
5. 9. Vertr. Ing. Rudi Walde	55	28. 9. Obergeringenieur Helmut Smeets	70
6. 9. Dir.d.Amt f. Fremdenv. Karl-Franz Schweig	88	28. 9. Graphiker Erhard Topp	70
6. 9. Direktor Rudi Neuherz	75	28. 9. Archiv-Direkt. i. R. Heinrich Riemschneider	70
6. 9. Techn.Angestellter Ferdinand Schürmann	65	28. 9. Reg.Amtmann Gerd Wamper	65
6. 9. Notar Diethelm Linderhaus	65	28. 9. Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Hammes	65
6. 9. Bankkaufmann Adolf Fenes	55	29. 9. Architekt Otto Schneiberger	55
8. 9. Vorst.Vors. St.Spark. Wolfgang Dornseifer	55	29. 9. Techn.Direktor Wolfgang Hütten jun.	50
8. 9. Automobilkaufmann Karl-Theodor Kamper	55	30. 9. Beamter i. R. Heinz Gigen	65
9. 9. Schreinermeister Willy Magino	82	30. 9. Bauingenieur Walter Enkrott	60
9. 9. Bauingenieur Walter Enkrott	80	9. 9. Verw.-Angest. Willi Schultes	76
9. 9. Verw.-Angest. Willi Schultes	76	10. 9. Gastronom i. R. Gerhard Hasslach	84
10. 9. Gastronom i. R. Gerhard Hasslach	84	10. 9. Bauunternehmer Fritz Florack	81
10. 9. Bauunternehmer Fritz Florack	81	10. 9. Kaufmann Heinz Kambergs	65
10. 9. Kaufmann Heinz Kambergs	65	10. 9. Taxi-Unternehmer Richard Vocke	60
10. 9. Taxi-Unternehmer Richard Vocke	60	10. 9. Gastwirt Horst Walter Kremer	60
10. 9. Gastwirt Horst Walter Kremer	60	10. 9. Immobilienkaufmann Josef Horn	50
10. 9. Immobilienkaufmann Josef Horn	50	11. 9. Kaufmann Alex Witte	92
11. 9. Kaufmann Alex Witte	92	11. 9. Fachschriftsteller Henry Freeman	92
11. 9. Fachschriftsteller Henry Freeman	92	11. 9. Bankkaufmann Helmut Jontza	70
11. 9. Bankkaufmann Helmut Jontza	70	12. 9. Techn.Direktor Kurt Rielschläger	60
12. 9. Techn.Direktor Kurt Rielschläger	60	13. 9. Kfm.Angestellter Franz Küster	76
13. 9. Kfm.Angestellter Franz Küster	76	13. 9. Architekt Josef Mackes	75
13. 9. Architekt Josef Mackes	75	14. 9. Rentner Walter Melcher	86
14. 9. Rentner Walter Melcher	86	14. 9. Kaufmann Herbert Göritz	50
14. 9. Kaufmann Herbert Göritz	50	16. 9. Prokurist Helmut Preuss	60
16. 9. Prokurist Helmut Preuss	60	16. 9. Generalbevollm. Klaus-Peter Müller	50
16. 9. Generalbevollm. Klaus-Peter Müller	50	17. 9. Kaufmann Jupp Hochheuser	83
17. 9. Kaufmann Jupp Hochheuser	83	17. 9. Studiendirektor i. R. Karl-Heinz Bott	79
17. 9. Studiendirektor i. R. Karl-Heinz Bott	79	17. 9. Gebrauchswerber Karl Schmitz-Salue	78
17. 9. Gebrauchswerber Karl Schmitz-Salue	78	17. 9. Bankkaufmann Karl-Heinz Brand	70
17. 9. Bankkaufmann Karl-Heinz Brand	70	18. 9. Schuhmachermeister Hans Fink	65
18. 9. Schuhmachermeister Hans Fink	65	19. 9. Ingenieur Heinz Winkmann	84
19. 9. Ingenieur Heinz Winkmann	84	19. 9. Techn.Angestellter Hermann Schäfer	81
		19. 9. Fernm.betr.Insp. Erich Lünenschloss	80
		19. 9. Ingenieur Karl-Heinz Liebchen	77
		19. 9. Kaufmann Horst Markgraf	55
		20. 9. Verk.Lt.Schlösser Peter Standschus	50
		21. 9. Bäcker-u.Kond.mstr. Robert Winkels	55
		22. 9. Oberstudienrat i. R. Walter Göckeritz	91
		22. 9. Rechtsanwalt Hans Lehne	65
		22. 9. Bauingenieur Hans-Georg Herbst	60
		22. 9. Personalberater Reinhard Giesen	55
		22. 9. Ingenieur Michael Schneider	50
		23. 9. Kaufmann/Verkaufsl. Rudi Baumann	76
		24. 9. Rentner Artur Sroka	89
		25. 9. Elektromeister Horst Leven	60
		26. 9. Krim.Obermstr. i. R. August Müller	90
		27. 9. Kaufmann Heinz Kall	81
		28. 9. Ingenieur Hans Monser	77
		28. 9. Obergeringenieur Helmut Smeets	70
		28. 9. Graphiker Erhard Topp	70
		28. 9. Archiv-Direkt. i. R. Heinrich Riemschneider	70
		28. 9. Reg.Amtmann Gerd Wamper	65
		28. 9. Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Hammes	65
		29. 9. Architekt Otto Schneiberger	55
		29. 9. Techn.Direktor Wolfgang Hütten jun.	50
		30. 9. Beamter i. R. Heinz Gigen	65
		30. 9. Bauingenieur Walter Enkrott	60
		30. 9. Soldat Siegfried Hautow	55
		30. 9. Flugkapitän Reinhold Hüls	55
		1. 10. Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler	78
		1. 10. Installateurmeister Kurt Kircher	60
		1. 10. Bankkaufmann Falk Wagner	50
		2. 10. Pensionär Hans Bierig	75
		3. 10. Röntgen-Ingenieur Hans Pelzer	77
		4. 10. Landesger.-Präs. a. D. Bernhard Drees	82
		4. 10. Handelsvertreter Robert Köhler	75
		4. 10. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Joachim Pöppel	65
		4. 10. Straßenbaumeister Herbert Eckert	60
		5. 10. Schreiner Werner Schnigge	50
		6. 10. Regier.Dir. a. D. Herbert Bischoff	83
		7. 10. Kaufmann Rolf Kombüschchen	70
		7. 10. Kaufmann Paul Weiss	55
		8. 10. Werner Steinringer	55
		8. 10. Kaufmann Heinz Hülser	55
		9. 10. Dr. Wilhelm Broicher	83
		9. 10. Selbst-Kaufmann Ernst Walldorf	78
		9. 10. Install.-Meister Rainer Hinkofer	40
		10. 10. Kaufmann Heinz von der Nüll	87
		10. 10. Ltd.Medizinaldir. Dr. Josef Menke	65
		10. 10. Handelsvertreter Gottfried Rohrbach	60

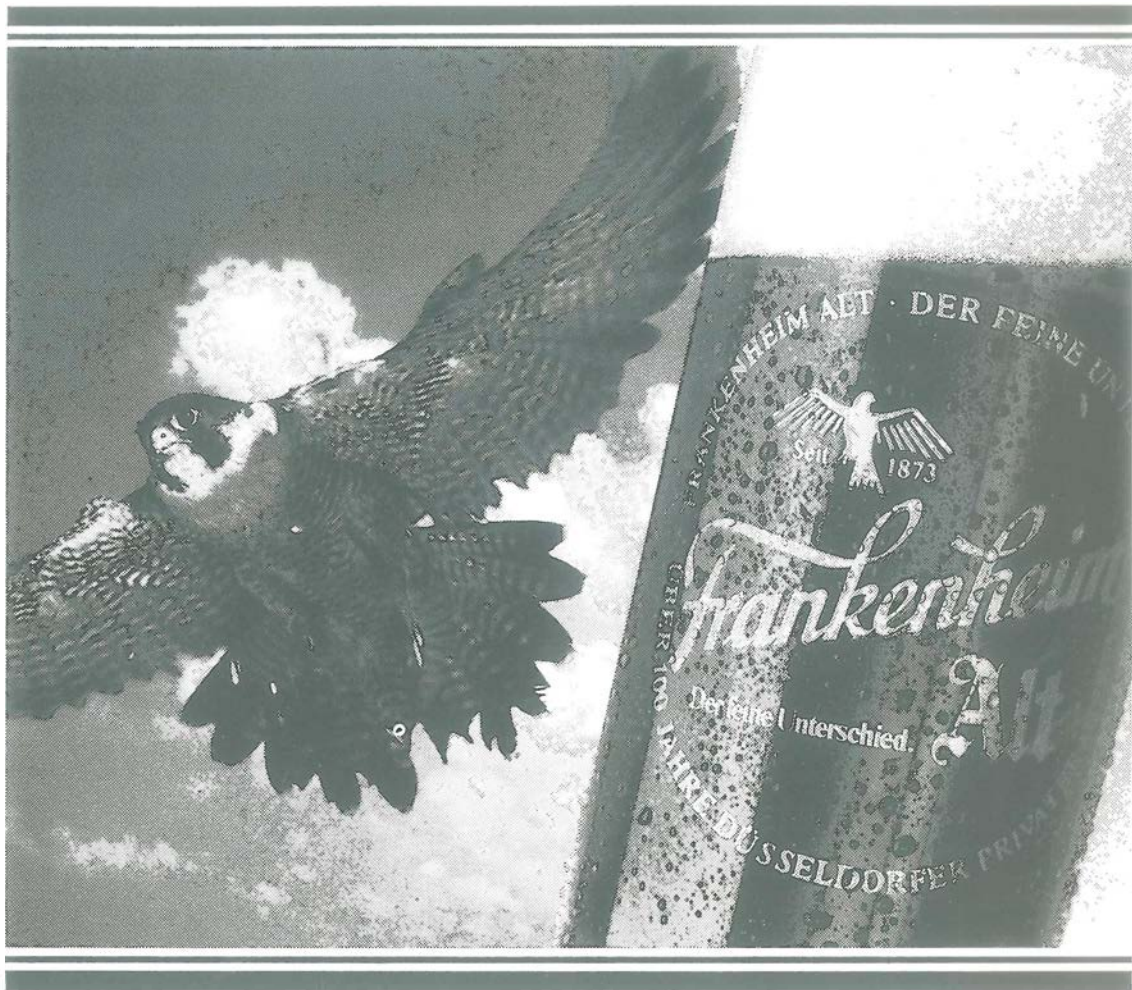
„Düsseldorf — eine Stadt lädt ein“

## Neues Video zeigt die Stadt in flotten Bildern

Jetzt zum Preis von 34,50 Mark erhältlich/Auch in vier Fremdsprachen/Video demnächst auch auf CD  
Düsseldorf in flotten Bildern stellt ein neues Zehn-Minuten-Video des Städtischen Werbeamtes vor. Zum Preis von rund 136 000 Mark ist es von der Düsseldorfer Video-

Produktion Pütz + Partner hergestellt worden. Die Aufnahmen sind in der Zeit von Herbst 1992 bis Weihnachten 1993 eingefangen worden. Mit einem guten Schnitt zeigt das Video die Stadt in attraktiven Bildern, zum Teil auch aus ganz neuen Blickwinkeln. Zum Preis von 34,50 Mark ist das Video mit dem Titel „Düsseldorf — eine Stadt lädt ein“ beim Werbemittelager des Werbeamtes, Mülheimer Straße 22, (Öffnungszeiten: täglich von 8 bis 15 Uhr, freitags bis 13 Uhr) erhältlich, ab Herbst soll auch der Verkauf im Buchhandel erfolgen. Neben der deutschen Version sind auch Synchronisationen in englisch, französisch, niederländisch und japanisch auf dem Markt.

Das mit dem Falken.  
Das Original.



 *Frankenheim* Alt  
Der feine Unterschied.

# NA ENDLICH! DAS NEUE BMW GEBRAUCHTWAGEN-ZENTRUM IN OBERBILK. ERÖFFNUNG AM 10.9.1994.



## FEIERN SIE MIT!

Am 10. September brechen neue Zeiten an. Für alle, die beim Gebrauchtwagenkauf auf Nummer sicher gehen wollen. Für alle, die einen zuverlässigen Partner suchen, dem sie voll und ganz vertrauen können. Und für alle, die auf der Suche nach einem günstigen Gebrauchten nicht länger die Landstraßen und Hinterhöfe abklappern wollen, wo man für nichts garantiert.

Ab 10. September wird Ihr Gebrauchtwagenkauf zu einem erstklassigen Erlebnis. Weil Ihnen ständig über 300 Top-Gebrauchte zur Auswahl

stehen, die wir mit dem Qualitätssiegel „Geprüft. Gepflegt. Zuverlässig.“, günstigen Finanzierungs- und Leasingbedingungen und den hervorragenden Gewährleistungen der CG Car Garantie anbieten. Und weil Sie bei uns auch als Gebrauchtwagen-Käufer rundum erster Klasse behandelt werden.

Übrigens: Das große Ereignis wird natürlich gebührend gefeiert. Feiern Sie mit!

Am 10. und 11. September jeweils ab 9.00 Uhr, Linienstraße 64/Ecke Höhenstraße. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

### Ab 10.9. auch in Oberbilk BMW Niederlassung Düsseldorf

Linienstr. 64/Ecke Höhenstr., Tel. 96 82-5  
Gebrauchtwagen. Motorräder. Service.  
Dieses neue Zentrum war einfach fällig.



**FREUDE AM FAHREN**